

HEIDELBERGER MITTELALTER-MASTER

Interdisziplinäres Masterprogramm



RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
NEUPHILOLOGISCHE
FAKULTÄT
PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT



וְהִנֵּית בָּו
יּוֹמָם
וּלְילָה | HOCHSCHULE FÜR
JÜDISCHE STUDIEN
HEIDELBERG

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalter-Studien“ (Heidelberger Mittelalter-Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den FachvertreterInnen angeboten werden, welche am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten fünf Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diesen Bereich kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplingrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVVs der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte mit den betreffenden Dozierenden im Vorfeld in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.

Am HMM sind folgende fünf Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Jüdische Studien
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>

Weitere grundlegende Texte werden über die Internetseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:

http://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/mittelalterstudien_ma.pdf

Prüfungsordnung:

http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/stud_pruef phil/mittelalter_pr_ma.pdf

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch der Fachstudienberater und die beteiligten FachvertreterInnen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Kirsten Wallenwein, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit,
Tel. +49 (0)6221.54.3028
E-Mail: kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar
<http://www.gs.uni-hd.de>

Hochschule für Jüdische Studien
<http://www.hfjs.eu>

Historisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Europäische Kunstgeschichte
<http://www.iek.uni-hd.de>

Romanisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/rose>

Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“

Sommersemester 2015

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:

<http://lsf.uni-heidelberg.de>

(Kurzfristige Raumänderungen u. ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden. Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich belegt werden.

Änderungen vorbehalten.

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet.

Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE

ANGEBOTE IM PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN

Dr. Helga Köhler

L	EPG II / <i>Lectura Vulgatae</i> : Hiob mit Erläuterungen des Hieronymusschülers Philippus	3
---	--	---

PD Dr. Tino Licht

VL	Kulturgeschichte der abendländischen Handschrift im Hoch- und Spätmittelalter	2
Ü/HS	Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel (für Anfänger)	6
Ü/HS	Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten	7
Block	Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift	8

Kirsten Wallenwein, M.A.

L	Gregor von Tours, <i>Historiae Francorum</i>	5
---	--	---

Prof. Dr. phil. Hermann Wiegand

L/S	Frühes Humanistendrama in Deutschland	4
-----	---------------------------------------	---

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

Maria Blöcher

Ü/L	Das Nibelungenlied	17
Ü/L	Mittelhochdeutsche Märendichtung	18

Prof. Dr. Tobias Bulang

VL	Kreuzzugsdichtung	10
OS	Wolfram von Eschenbach: Willehalm	11
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	23
Kol	Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik	16

PD Dr. Thordis Hennings

VL	Einführung in die Mediävistik I- Grammatik des Mittelhochdeutschen	22
OS	Walther von der Vogelweide: Sangspruchlyrik	12
Ü	Einführung in das Althochdeutsche	21
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	23

Dr. Pamela Kalning

Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	23
---	--	----

Sophie Knapp

Ü/L	Hartmann von Aue „Iwein“	19
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	23

Prof. Dr. Ludger Lieb

OS	Hartmann von Aue, Erec und Iwein	13
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	23
Kol	Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik	16

Prof. Dr. Ludger Lieb / PD Dr. Doren Wohlleben		
OS Fabeln und Parabeln von der Antike bis in die Moderne		15

Dr. Christoph Roth		
Ü/L Minnesang – Querschnitt		20
Ü Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft		23

Prof. Dr. Thomas Wilhelm		
OS Handschriften und Drucke aus den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts		14

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN

Prof. Dr. Birgit Klein		
Block Jüdische Geschichte im Elsass seit dem Mittelalter		28

Prof. Dr. Hanna Liss		
VL Die Bibelauslegung der Juden: vom Mittelalter bis in die Moderne		26

Prof. Dr. Annette Weber		
OS Bild und Gebet – Zur Funktion der Darstellungen in Haggada und Machsor		27

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Prof. Dr. Rolf Große		
VL Die Ottonen		30
HS Siegelkunde		35
Ex Paris		56

Dr. Heike Hawicks / Dr. Ingo Runde		
Ü Einführung in die Historischen Grundwissenschaften und die Archivkunde		52

Prof. Dr. Frank Hirschmann		
V Europa im 11. Jahrhundert		31
HS Christen, Muslime, Juden und „Heiden“ im Mittelalter		36
Kol Examensvorbereitung in mittelalterlicher Geschichte		43

Prof. Dr. Nikolas Jaspert		
VL Die Kreuzzüge		32
HS Das Vierte Laterankonzil		37
Kol Forschungskolloquium		44
Ü Die „Reconquista“. Eroberung, Rückeroberung und Verflechtung im mittelalterlichen „Spanien“		48
Ex Spanien		57

Prof. Dr. Daniel König		
VL Das europäische Mittelalter. Euromediterrane, euroafrikanische, eurasiatische Dimensionen		33
HS The Mediterranean Economy (300–1500)		38
HS Slavery in the Medieval Mediterranean		39

Benjamin Müsegades		
Ü	Die Quellen liegen so nah. Übung an spätmittelalterlichen Originalen aus Heidelberg und Umgebung (Diplomatik, Sphragistik, Paläographie)	53
Ex	Backsteine und Ostsee. Monuments médiévaux de Frise et de Poméranie	58
Christian Neumann, M.A.		
Ü	Soziale Netzwerkanalyse: Theorie, Methoden, Beispiele	49
Dr. Jenny Rahel Oesterle		
Ü	Mohammed. Prophet und „Staats“mann	50
PD Dr. Klaus Oschema		
VL	Rangaufstieg, Hochzeiten und ein Gegenpapst: Das Haus Savoyen als europäische Dynastie im Spätmittelalter	34
Ü	Wissenschaftliches Schreiben für Mediävisten	51
PD Dr. Klaus Oschema / Prof. Dr. Sven Externbrink		
Ex	Grafen, Herzöge, Könige: Die Savoyer – eine europäische Dynastie (Exkursion nach Estavayer – Genf – Chambéry – Turin)	55
PD Dr. Klaus Oschema / Prof. Dr. Peter Schmidt		
HS	Mittelalter „interdisziplinär“	40
Prof. Dr. Jörg Peltzer		
HS	Der König, die Magnaten und die Entstehung der communitas regni in England. 800 Jahre Magna Carta	41
Kol	Das Mittelalter in europäischer Perspektive	45
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller		
HS	Zukunft im Mittelalter. Zeitkonzepte und Planungsstrategien	42
Kol	Kolloquium für Fortgeschrittene Mittelalterforschung aktuell	46
Kol	Forschungsgruppen zur mittelalterlichen Geschichte	47
Ex	Exkursion zum mittelalterlichen Hauptseminar	59
Dr. Maximilian Schuh / Dr. rer. nat. Nicole Vollweiler / Dr. Martin Wenz		
Ex	11. Interdisziplinäre Exkursion des HCE: Geographie – Geschichte: Lauterbourg (Elsass)	60
Dr. Uli Steiger		
Ü	Die Diplomatik der Königs- und Kaiserurkunden vom Mittelalter bis zum Beginn der Neuzeit	54

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE

PD Dr. Thomas Flum		
VL	Französische Malerei zur Zeit des Hundertjährigen Krieges	62
Ü	Bildhauerische Techniken	67
Prof. Dr. phil. Peter Schmidt		
Ex	Erfurt – Kunst und Topographie einer mittelalterlichen Metropole	69

Prof. Dr. phil. Peter Schmidt / PD Dr. Klaus Oschema		
HS Mittelalter „interdisziplinär“		40
Prof. Dr. phil. Johannes Tripps		
OS Datierung europäischer Skulptur zwischen 1100 und 1530		64
Prof. Dr. phil. Matthias Untermann		
VL Gebaute Ordnung: Klosterarchitektur im Mittelalter		63
Prof. Dr. phil. Matthias Untermann / Dr. phil. Roland Prien		
S Irland: Kunst und Archäologie am Rande Europas		66
Ex Irland: Kunst und Archäologie am Rande Europas		70
Dr. phil. Johannes Wilhelm		
Ü Einführung in die praktische Denkmalpflege		68

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK

PD Dr. Eva Bernhardt		
Ü Einführung in das Altspanische		77
Hélène Gabriel		
Ü Altfranzösisch I / Sprachgeschichte Französisch		72
Ü Altfranzösisch Lektüre- und Übersetzungskurs		73
PD Dr. Eva-Maria Güida		
Ü Einführung in das Altspanische		76
Ü Lektüreübung Altspanisch		78
Margherita Maulella		
Ü Einführung in das Altitalienische / Sprachgeschichte Italienisch		74
Matthias Wolny		
Ü Lektürekurs Altitalienisch		75

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN

Prof. Dr. iur. Christian Baldus

VL Römisches Recht 86

Prof. Dr. phil. Susanne Enderwitz

HS Ansichten zum Dschihad 82

HS Islam und Gender 83

Prof. Dr. John Insley

HS Language and History in Anglo-Saxon England 80

Dr. Volker Mohr

Ü Introduction to Middle English 81

Prof. Dr. Klaus-Peter Schroeder

VL Deutsche Rechtsgeschichte 87

Paul Tarling, M.A.

Ü Notations- und Quellenkunde 84

Dr. Roberto Vinco

HS Die Transzentalienlehre in der mittelalterlichen Philosophie 85

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE

ANGEBOTE IM PFlichtmodul GRUNDWISSENSCHAFTEN



Vorlesung

Kulturgeschichte der abendländischen Handschrift im Hoch- und Spätmittelalter

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST) / Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

HS 04, Neue Uni

Beginn: 14. April 2015

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Aus den Handschriften heraus die Kultur- und Literaturgeschichte des lateinischen Westens zu erhellen, ist Ziel dieser Vorlesung, die inhaltlich und methodisch an die im letzten Sommersemester angebotene, von der Spätantike ins Frühmittelalter reichende anschließt; ein Neueinstieg ist ohne Probleme möglich. Der Zeitraum reicht von den ottonisch-frühsalischen Prachthandschriften und Autographen bis in die buchbegeisterte Zeit Kaiser Maximilians I. (+1519) und schließt den Umbruch zur Papierhandschrift und Jahrzehnte der Konkurrenz zum Buchdruck ein. Dabei kommen herausragende Zeugnisse der Schriftkultur zu Wort («Egbert-Codex», «Berthold-Missale», «Codex Buranus», «Vergilius Ambrosianus», Wenzels Prachthandschrift der Goldenen Bulle usw.), aber auch wenig oder gar nicht beachtete Handschriften, die den Zugang zu den Klöstern, Schulen und Universitäten des lateinischen Westens öffnen. Die Vorlesung versteht sich auch als Einführung in die Paläographie dieser produktiven und schriftgeschichtlich folgenschweren Epoche.

Lektüre

EPG II / Lectura Vulgatae: Hiob mit Erläuterungen des Hieronymusschülers Philippus

Dr. Helga Köhler

Historisches Seminar (HIST) / Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: hk7@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (Grabengasse 3-5)

Beginn: 13. April 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Der gerechte und untadelige Hiob wird in Unglück und Krankheit gestürzt, um seinen Glauben zu prüfen. In der Anfangsszene im Himmel, Vorbild für den Prolog zu Goethes Faust, gibt Gott Satan freie Hand gegen Hiob unter der Bedingung, dass er ihn am Leben lässt. Vom Unglück gezeichnet hadert Hiob mit Gott und verwünscht den Tag seiner Geburt. Drei Freunde suchen Hiob im Elend auf und wollen ihn trösten, forschen aber auch nach einer verborgenen Schuld. Hiob behauptet seine Gerechtigkeit und wendet sich mit Klagen gegen Gott. Erst ein vierter Freund stellt die Frage nach dem Sinn des Leidens anstatt nach seiner Ursache und kann Hiob davon überzeugen, dass Hiobs Schuld in seiner Selbstgerechtigkeit besteht. Weil er diese bereut, wird er aus seinem Elend erlöst und belohnt.

Ausgewählte Textpassagen werden als Kopien zur Verfügung gestellt. Die Beschäftigung mit dem Kommentar des Philippus stellt eine Herausforderung dar, denn bisher existiert keine gedruckte Ausgabe. Wir werden mit Kopien einer Handschrift arbeiten, deren Schrift (Halbunziale) gut zu lesen ist. Dabei wird uns Anna Maria Vogel Hilfestellung leisten, die aktuell über den Kommentar arbeitet.

Lektüre / Seminar

Frühes Humanistendrama in Deutschland

Prof. Dr. phil. Hermann Wiegand

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 17:00-18:30 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (Grabengasse 3-5)

Beginn: 14. April 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Unter den Gattungen der humanistischen Literatur spielt das Drama eine wichtige Rolle. Nach der Wiederentdeckung des Plautus in Italien wurden dort auch eigenständige humanistische Komödien und Tragödien geschaffen. Im deutschen Kulturrbaum dauerte es relativ lange (um etwa 1480), bis eigenständige Dramen in der Nachfolge der römischen Komödiendichter und in Auseinandersetzung mit dem lateinischen Drama gedichtet wurden. Dabei spielt Heidelberg eine prominente Rolle, sind hier doch mit Jakob Wimpfelings *Stylpho* und Johannes Reuchlins *Hemo* (eigentlich *Scaenica Progymnasmata*) zwei der wichtigsten frühen Humanistendramen entstanden bzw. uraufgeführt worden. Dazu kommt in der Frühzeit etwa noch der *Codrus* von Johannes Kerckmeister und etwas später *De optimo studio iuvenum* von Heinrich Bebel. Gemeinsames Sujet dieses frühen Humanistendramas ist die Bedeutung der studia humaniora für das Individuum wie für das Gemeinwesen. Mit den genannten und anderen Stücken wird das 'moderne' Drama in Deutschland erst geschaffen.

Im Seminar werden wir die wichtigsten frühen Humanistendramen lesen und interpretieren. Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt. Untersucht werden soll auch das Verhältnis der frühen Humanistendramen zu den humanistischen «Schülergesprächen».

Lektüre

Gregor von Tours, *Historiae Francorum*

Kirsten Wallenwein, M.A.

Historisches Seminar (HIST) / Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 10:00-11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15–10:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (Grabengasse 3-5)

Beginn: 14. April 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundwissenschaften: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Gregor von Tours (+594) gehört mit seinen 10 Büchern Frankengeschichten zu den meistgelesenen historiographischen Autoren des Mittelalters. Der Bischof berichtet über zahlreiche Geschehnisse aus 'erster Hand'. Sprachgeschichtlich ist sein Werk von außerordentlicher Bedeutung, denn er selbst reflektiert über Sprache und Ausdruck und bekennt sich zu einem der Volkssprache angenäherten Latein.

In der Veranstaltung sollen ein zentrales Werk der frühmittelalterlichen Geschichtsschreibung vorgestellt und der Umgang mit mittellateinischer Literatur geübt werden; im Plenum werden ausgewählte Passagen der *Historiae Francorum* übersetzt, sprachliche Besonderheiten des Autors betrachtet und die Literaturgeschichte der Merowingerzeit behandelt. Im begleitenden Tutorium (montags 14:15–15:45 Uhr) werden Nachschlagewerke und Hilfsmittel vorgestellt und einschlägige Studien zur mittellateinischen Sprachgeschichte diskutiert.

Textausgabe:

Gregor v.Tours, *Libri historiarum X*, ed.B.Krusch (=MGH SS rer. Merov. I,1), Hannover 1951. Zur Einführung: W.Berschin, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter t.1, Stuttgart 1986, p.288-303.

Übung / Hauptseminar

**Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel
(für Anfänger)**

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST) / Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (Grabengasse 3-5)

Beginn: 15. April 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Die Übung führt in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen spätantiker und frühmittelalterlicher lateinischer Schriften anhand von Kopien aus Tafelwerken ein.

Übung / Hauptseminar

Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST) / Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (Grabengasse 3-5)

Beginn: 15. April 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung bzw. siehe Kommentar

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schriften vom X. bis XIII. Jahrhundert.

Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per E-Mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Blockveranstaltung**Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift****PD Dr. Tino Licht et al.**

Historisches Seminar (HIST) / Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag, 07. September 2015 bis Freitag, 18. September 2015, jeweils 09:00-13:00 Uhr und 14:00-15:30

Uhr

Ü 1, Historisches Seminar

Beginn: 07. September 2015

Anmeldung:

per E-Mail an mittellatein@uni-heidelberg.de bis zum 30. April 2015

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Gegenstand des Kurses ist die lateinische Schrift (vom Anfang bis ins XX. Jahrhundert) und die Vermittlung ihrer Grundlagen. Fragen zur Schriftgeschichte werden mit traditionellen und modernen Ansätzen diskutiert. Die Teilnehmer erwerben Datierungs- und Lokalisierungssicherheit und eine Lesekompetenz, die zwei Jahrtausende Schriftlichkeit umfasst. Hauptorganisationsform ist die Übung: Einzelne Schrifttafeln werden gemeinsam gelesen, Ergebnisse im Plenum gesichert und methodische Ansätze samt Forschungsliteratur besprochen. Flankiert wird die Übung durch Veranstaltungen, in denen Sonderthemen der Paläographie und neuere Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit zweimal 5 LP zu erwerben.

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Vorlesung
Kreuzzugsdichtung

Prof. Dr. Tobias Bulang
Germanistisches Seminar
E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15-10:45 Uhr
HS 007, Karlstraße 16
Beginn: 14. April 2015

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul (Vorlesung I mit Lektüreliste)
5 LP Intensivmodul (Vorlesung II mit Lektüreliste)

Kommentar:

Die Vorlesung geht den verschiedenen Thematisierungen des Heidenkriegs in mittelhochdeutscher Epik und Lyrik nach. Insbesondere werden das Rolandslied des Pfaffen Konrad, der Willehalm Wolframs von Eschenbach sowie die mittelhochdeutschen Kreuzlieder des 12. und 13. Jahrhunderts Gegenstand der Auseinandersetzung sein. Dabei sollen die für diese literarischen Manifestationen relevanten Kontexte (Predigtrhetorik, mittellateinische und französische Dichtung, historische Hintergründe, theologische Konzeptionen) entfaltet werden.

Die Vorlesung ist geeignet für Studierende aller Semester neben und nach Besuch der Einführung in das Mittelhochdeutsche.

Literatur:

Für den Mitvollzug der Lyrik ist ein Exemplar von „Minnesangs Frühling“ und eine Ausgabe der Lieder Walther von der Vogelweide bereitzuhalten.

Oberseminar**Wolfram von Eschenbach: Willehalm****Prof. Dr. Tobias Bulang**

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr

R 038, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 16. April 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

In Wolframs von Eschenbach Willehalm-Fragment werden zentrale theologische, anthropologische und politische Themen literarisch verhandelt: Bei der Darstellung des Reichs- und Glaubenskrieges, welcher durch die Verbindung des christlichen Markgrafen Willehalm mit der heidnischen Königin Arabel ausgelöst wird, verschränken sich kulturkonstitutive Semantiken des Mittelalters, jene von Gewalt und Krieg, Ritterlichkeit und Heldenamt, Heiligkeit und Martyrium, Liebe zu Gott und den Menschen, in einer Weise, die 3 in der zeitgenössischen Literatur wohl als singulär zu bezeichnen ist. Im Hauptseminar soll diesen Verschränkungen in dichten Lektüren nachgegangen werden. Voraussetzung für den Besuch der Veranstaltung ist die Kenntnis des Textes (Klausur in der ersten Sitzung) sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

Literatur:

Verwendet werden können alle verfügbaren mittelhochdeutschen Textausgaben.

Aufgrund des guten Kommentars ist zu empfehlen:

Wolfram von Eschenbach, Willehalm. Nach der Handschrift 857 der Stiftsbibliothek St. Gallen. Mittelhochdeutscher Text, Übersetzung, Kommentar, hrsg. von Joachim Heinze, Frankfurt/M. 2009 (Deutsche Klassiker Verlag im Taschenbuch 39).

Oberseminar**Walther von der Vogelweide: Sangspruchlyrik****PD Dr. Thordis Hennings**

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

R 123, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 14. April 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Neben seinen zahlreichen Minneliedern hat Walther von der Vogelweide auch viele Sangsprüche satirischen, politischen, persönlichen Inhalts gedichtet und diese (als Berufsdichter) an den großen Fürstenhöfen vorgetragen. Mit scharfer Zunge und raffiniert eingesetzten rhetorischen Mitteln übte er mitunter ausgesprochen harte Kritik an Missständen in der damals politisch sehr bewegten Zeit und hat mit seiner Spruchlyrik sein Publikum stark beeinflusst. Besonders hervorzuheben ist neben seiner Kritik an bedeutenden Persönlichkeiten (Herrscherschelte) auch seine kritische Einstellung gegenüber der Kirche (Paptschelte u. a.).

In dem Seminar sollen einige ausgewählte Sangsprüche sowohl inhaltlich (unter Einbeziehung der Zeitumstände um 1200) als auch formal untersucht werden.

(Gemeinsames Übersetzen ausgewählter Sangsprüche und mündliche Kurzreferate)

Einführende Literatur:

Ausgaben: Walther von der Vogelweide, Gedichte. Teil I: Der Spruchdichter, hg. von H. Paul, 11. Aufl. bearb. von S. Ranawake (Altdeutsche Textbibliothek 1), Tübingen 1997;

alternativ: Walther von der Vogelweide: Leich, Lieder, Sangsprüche, 15. Aufl. (de Gruyter), Berlin 2013;

H. Brunner, G. Hahn, U. Müller (u.a.), Walther von der Vogelweide: Epoche - Werk - Wirkung, 2. Aufl., München 2009;

M. G. Scholz, Walther von der Vogelweide, 2. Aufl., Stuttgart 2005.

**Oberseminar
Hartmann von Aue**

Prof. Dr. Ludger Lieb
Germanistisches Seminar
E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Freitag 11:15-12:45 Uhr
R 122, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)
Beginn: 17. April 2015

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Intensivmodul

Kommentar:
Das Hauptseminar ist stark forschungsorientiert. Mithilfe von Kurzreferaten und Exzerpten soll versucht werden, die umfangreiche Forschung der letzten 20 Jahre zu den Artusromanen Hartmanns von Aue (,Erec‘, und ,Iwein‘) zu ordnen und die wichtigsten und fruchtbaren Thesen herauszuarbeiten. Alle TeilnehmerInnen sollten zu Beginn des Seminars beide Romane gut kennen und bereitet sein, ausgiebig Forschungsliteratur zu rezipieren.

Literatur:
Es können alle gängigen Auflagen der einzelnen Werke Hartmanns verwendet werden, die den mhd. Text präsentieren (nutzen Sie die antiquarischen Angebote!). Neben den einsprachigen Ausgaben empfehle ich folgende preiswerte Ausgaben mit Übersetzung und Kommentar:
Hartmann von Aue, Gregorius / Armer Heinrich / Iwein. Hg. und übersetzt von Volker Mertens. Frankfurt am Main 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29) [20 €];
sowie: Hartmann von Aue, Erec. Hg. von Manfred Günter Scholz, übersetzt von Susanne Held. Frankfurt/M. 2007 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 20) [16 €].

Oberseminar**Handschriften und Drucke aus den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts****Prof. Dr. Thomas Wilhelmi**

Germanistisches Seminar

E-Mail: thomas.wilhelmi@adw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde:

Donnerstag, 19. Februar 2015 11:30–12:15 Uhr

Dienstag, 17. März 2015 16:15–17:00 Uhr

Donnerstag, 9. April 2015 11:30–12:15 Uhr

Donnerstag, 16. April 2015 16:45–17:30 Uhr

Donnerstag, 23. April 2015 11:30–12:15 Uhr

Montag, 4. Mai 2015 16:00–17:00 Uhr

(Ort: Karlstraße 5, Akademie-Büro 1)

Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15–10:45 Uhr

R 122, Palais Boisserée (Hauptstraße 207–209)

Beginn: 17. April 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Im Rahmen dieses Seminars soll eine Einführung in die philologisch-historischen Hilfswissenschaften Kodikologie, Paläographie (Handschriftenkunde) und Druckkunde gegeben werden. Es sollen überlieferungsgeschichtliche und auch editorische Fragen erörtert und ausgewählte Texte in Handschriften und Drucken (Inkunabeln) aus den letzten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts gelesen werden. Vorgesehen ist eine Exkursion nach Michelstadt (Stadtbesichtigung, Kirchenbibliothek, Schloßbibliothek, Schloßarchiv) am 29./30. Mai 2015 mit maximal zehn Teilnehmern. Durch die Teilnahme an dieser Exkursion werden die Sitzungen vom 8. und 29. Mai und eine beliebige weitere abgefolgt.

Einführende Literatur:

Karin Schneider: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. Tübingen 1999;

Ferdinand Geldner: Inkunabelkunde. Eine Einführung in die Welt des frühesten Buchdrucks. Wiesbaden 1978;

Stephan Füssel: Gutenberg und seine Wirkung. Darmstadt 1999;

Heribert Sturm: Unsere Schrift. Eine Einführung in die Schriftkunde. Neustadt an der Aisch 1998.

Oberseminar**Fabeln und Parabeln von der Antike bis in die Moderne****Prof. Dr. Ludger Lieb**

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

PD Dr. Doren Wohlleben

E-Mail: doren.wohlleben@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 10:00–11:00 Uhr (bitte per E-Mail anmelden)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

R 123, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 13. April 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

»Viele beklagen sich, dass die Worte der Weisen immer wieder nur Gleichnisse seien, aber unverwendbar im täglichen Leben, und nur dieses allein haben wir«, so wird in Franz Kafkas Parabel »Von den Gleichnissen« gleich zu Beginn das Spannungsverhältnis von Wort und Leben, von moralischer Lehre und situationsbezogenem Anwendungswissen problematisiert. Die überlebensnotwendige und hermeneutisch wie heuristisch doch höchst prekäre, menschliche Fähigkeit der Analogiebildung wird dabei auf den Prüfstand gestellt. Denn die Parabel, aber auch die allzu oft auf ihre didaktische Funktion reduzierte Fabel bieten weniger Lehrangebote als vielmehr komplexe, situativ und kontextuell immer wieder neu zu verhandelnde Deutungsmodelle menschlicher Grenzsituationen. Die lehrhafte Tierfabel in der äsopischen Gattungstradition einerseits sowie die rätselhafte Parabolik Kafkas andererseits bilden literaturhistorische Marker und stecken zugleich das literaturtheoretische Feld zwischen moralischer Didaxe und hermeneutischer Praxis ab. Letzteres soll im Seminar in intensiver Lektüre- und Theoriearbeit auf der Basis von Texten aus der Antike, des Mittelalters, der Reformations- und Aufklärungszeit sowie der literarischen Moderne gemeinsam diskutiert werden.

Keine Anmeldung über SignUp möglich, stattdessen persönliche Anmeldung am Donnerstag, den 05. Februar 2015 um 13.00 Uhr in Palais Boiserée SR 133.

Einführende Literatur:

Deutsche Parabeln, hg. v. Josef Billen, Stuttgart (reclam) 2001 (bitte anschaffen!);

G.E. Lessing: Fabeln. Abhandlung über die Fabel, hg. v. Heinz Rölleke, Stuttgart (reclam) 1986 (bitte anschaffen!);

Weitere (mittelhochdeutsche) Primär- sowie Theorietexte sind im Reader enthalten, der ab dem 1. April 2015 im Copy-Quick, Sandgasse 4A erworben werden kann.

Für einen ersten Überblick: Texte zur Theorie der Fabeln, Parabeln und Gleichnisse, hg. u. eingeleitet v. Reinhard Dithmar, München 1982, S. 9–39;

Kurt Erlemann, Irmgard Bickel-Bacon, Anika Loose: Gleichnisse – Fabeln – Parabeln, Tübingen (UTB) 2014, S. 69–111 (weiterführende Literatur: S. 208–219).

Kolloquium**Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik****Prof. Dr. Ludger Lieb**

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:15-19:45 Uhr

R 133, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 16. April 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

10 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Zusammenkunft aller Forschenden der germanistischen Mediävistik sowie aller interessierten Studierenden, die einen Schwerpunkt in der Mediävistik haben oder suchen. Das Kolloquium wird gemeinsam von Prof. Bulang und Prof. Lieb abgehalten. Es findet vierzehntägig statt. Das Programm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Übung / Lektüre
Das Nibelungenlied

Maria Blöcher
E-Mail: maria.bloecher@web.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 09:15-10:45 Uhr
R 004, Karlstraße 2
Beginn: 16. April 2015

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Kurz nach 1200 setzte im oberdeutschen Sprachraum der Prozess der Verschriftlichung einheimischer Sagenstoffe ein. Das Nibelungenlied und die mittelhochdeutsche Heldenepik stellten sich an die Seite der höfischen Romane mit antiker oder keltischer Stoffgrundlage. Dabei gehört das Nibelungenlied aufgrund seiner herausragenden Stellung in der heldenepischen Tradition, seiner komplexen Stoffgeschichte und seiner vielfältigen Rezeption zu den bedeutendsten und meistdiskutierten Werken der mittelhochdeutschen Literatur. Im Zentrum des Lektürekurses stehen unbändiges Heldenhumor und höfische Ordnung, gefährliche Brautwerbung und zeremonielles Minnespiel, Treue und Verrat, Geschlechterkampf und Familienkrieg.

Im Kurs sollen in dichter Textlektüre Fragen der Gattungskonstitution, der Überlieferung, der Sagengeschichte sowie im Text verhandelte Konzepte von Mythos, Geschichte und Politik erschlossen werden.

Literatur:
Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach der Handschrift B herausgegeben von Ursula Schulze. Ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2011.

Übung / Lektüre
Mittelhochdeutsche Märendichtung

Maria Blöcher
E-Mail: maria.bloecher@web.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11:15-12:45 Uhr
R 004, Karlstraße 2
Beginn: 16. April 2015

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:
Mären sind relativ kurze, weltliche, in Reimpaarversen verfasste Erzählungen, in denen eine Vielzahl an Themen verhandelt wird. Im Zentrum steht meist eine Konfliktsituation des menschlichen Zusammenlebens, deren Lösung in der Regel nicht eindeutig ausfällt, da gesellschaftliche Normen und Werte mal höfisch, mal moral-exemplarisch, mal schwankhaft verhandelt werden.
Im Kurs sollen in dichter Textlektüre Fragen der Gattungskonstitution, die Vorstellungen von der ständischen Ordnung, der Rollenverteilung und der Geschlechter in dieser Gattung erschlossen werden. Ausgehend von poetologischen Grundüberlegungen sollen unterschiedliche Autoren in Auswahl gelesen und mögliche Gattungsbahnen des Märte bis ins 17. Jahrhundert hinein diskutiert werden.

Literatur:
Klaus Grubmüller, Novellistik des Mittelalters. Märendichtung. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert. Frankfurt a.M. 1996 (Bibliothek des Mittelalters 23).

Übung / Lektüre
Hartmann von Aue „Iwein“

Sophie Knapp
E-Mail: sophie.knapp@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15-15:45 Uhr
R 004, Karlstraße 2
Beginn: 16. April 2015

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:
In seinem zweiten Artusroman „Iwein“ erzählt Hartmann von Aue die Geschichte eines jungen Artusritters, der Herrschaft und Ehefrau gewinnt, jedoch durch ein folgenschweres Terminversäumnis die Gunst seiner Dame verliert und daraufhin vorübergehend in Wahnsinn verfällt. In zahlreichen Bewährungsaventuren kämpft er im Folgenden mit einem Löwen an seiner Seite um die Vergebung seiner Dame und den Rückgewinn seiner verlorenen ère.
In gemeinsamer Lektüre soll das Spannungsfeld der widerstreitenden Forderungen von Rittertum, Minne und gesellschaftlicher Verantwortung untersucht werden, das der Roman entwirft. Zudem werden wir detailliert auf die Erzählstrategien und die Gattungsdiskussion um diesen zu seiner Zeit äußerst erfolgreichen jungen Artusroman eingehen.

Einführende Literatur:
Bitte besorgen Sie sich eine der folgenden Ausgaben:
Hartmann von Aue: Iwein. Text und Übersetzung. Hrsg. von Georg Friedrich Benecke, Karl Lachmann und Ludwig Wolff. Berlin/New York 2001;
Hartmann von Aue: Iwein. Mittelhochdeutsch, neuhochdeutsch. Hrsg. und übers. von Rüdiger Krohn. Komm. von Mireille Schnyder. Durchges. Ausg. Stuttgart 2012.

Übung / Lektüre
Minnesang – Querschnitt

Dr. Christoph Roth
E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 14:15-15:45 Uhr
R 122, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)
Beginn: 15. April 2015

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:
Wir unternehmen einen Streifzug durch die mittelalterliche Lyrik, den Minnesang, die Sangspruchdichtung, den Leich.

Einführende Literatur:
Vorerst: Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moriz Haupt, Friedrich Vogt und Karl von Kraus, herausgegeben von Moser, Hugo / Tervooren, Helmut; 38., erneut rev. Aufl., Stuttgart 1988.
Weitere Texte kommen im Laufe des Semesters hinzu.

Übung
Einführung in das Althochdeutsche

PD Dr. Thordis Hennings
E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15-12:45 Uhr
R 137, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)
Beginn: 13. April 2015

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:
Das Althochdeutsche stellt die älteste Sprachstufe des Deutschen dar. Deren Erlernung bereitet mit den in der »Einführung in das Mittelhochdeutsche/Einführung in die Mediävistik« erworbenen Kenntnissen keinerlei Schwierigkeiten. Die dort behandelten Phänomene der Laut- und Formenlehre, der Wortbildung, Syntax und Semantik werden nun anhand der ältesten deutschen Bibelübersetzung (dem sog. Ahd. Tatian, datiert auf ca. 830) sowie ggf. anhand von Zaubersprüchen und anderen ahd. Texten vertieft und systematisiert. Mit der Lehrveranstaltung soll die Fähigkeit zu selbstständiger Lektüre und Übersetzung sowie sprachlich-grammatischer Analyse althochdeutscher Texte erworben werden.

Einführende Literatur:
Rolf Bergmann, Claudine Moulin, Nikolaus Ruge: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 8., neu bearbeitete Auflage. Göttingen 2011.
Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Vorlesung**Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen****PD Dr. Thordis Hennings**

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 13:15-14:00 Uhr

HS 13, Neue Uni

Beginn: 13. April 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

Kommentar:

Diese einstündige Vorlesung ist obligatorischer Bestandteil der insgesamt dreistündigen Einführung in die Mediävistik (die Einführung in die Mediävistik I und Mediävistik II müssen also in ein und demselben Semester besucht werden). In dieser Vorlesung Mediävistik I werden zentrale Kapitel der mittelhochdeutschen Grammatik (Phonologie, Morphologie, Syntax) ggf. unter Einbeziehung älterer Sprachstufen (Althochdeutsch, Germanisch, Indogermanisch) behandelt.

Zugrunde gelegt wird das Arbeitsbuch von Thordis Hennings (Einführung in das Mittelhochdeutsche; siehe Literaturangabe unten). Der Stoff der Vorlesung wird in der zentralen 90-minütigen Abschlussklausur zur Einführung in die Mediävistik abgeprüft.

Einführende Literatur:

Thordis Hennings, Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3. überarb. Auflage. Berlin/Boston 2012.

Übung

Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft

Die Veranstaltung wird siebenmal angeboten:

a) Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

R 123, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 15. April 2015

b) PD Dr. Thordis Hennings

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

R 137, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 16. April 2015

c) PD Dr. Thordis Hennings

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15-12:45 Uhr

R 137, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 17. April 2015

d) Dr. Pamela Kalning

Germanistisches Seminar

E-Mail: kalning@ub.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

R 123, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 13. April 2015

e) Sophie Knapp

E-Mail: sophie.knapp@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

R 038, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 15. April 2015

f) Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

R 137, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 16. April 2015

g) Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15-10:45 Uhr

R 137, Palais Boisserée (Hauptstraße 207-209)

Beginn: 17. April 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

Kommentar:

Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung („Einführung in die Mediävistik I“) mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte. Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster – Hof – Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes.

Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs „Germanistische Mediävistik“. Der zweistündige Einführungskurs muss zusammen mit der einstündigen Vorlesung „Einführung in die Mediävistik I“ belegt werden. Darüber hinaus werden begleitende Tutorien zur Einführung in die Mediävistik I und II angeboten, die Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Übersetzungsfähigkeiten aus dem Mittelhochdeutschen weiter zu verbessern. Der Besuch der Tutorien wird für alle Studierenden empfohlen.

Einführende Literatur:

Texte: Die im Kurs behandelten Texte werden zu Semesterbeginn als Reader zum Download bereitgestellt.

Lehrbuch zur Grammatik: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3., überarb. Aufl. Berlin 2012;

Wörterbücher: Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5., durchges. Aufl. Tübingen 2007;

Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. unveränd. Aufl. Stuttgart 1992.

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN



Vorlesung

Die Bibelauslegung der Juden: vom Mittelalter bis in die Moderne

Prof. Dr. Hanna Liss

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 10:15-11:45 Uhr

S 3, HfJS (Landfriedstraße 12)

Beginn: 16. April 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Abschlussmodul Jüdische Studien

Kommentar:

In dieser Vorlesung wird es vor allem darum gehen, darzulegen, wie die Juden die Hebräische Bibel als ihre (National-)Literatur verstanden und gelesen haben.

Die Vorlesung spannt einen zeitlichen Bogen vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jh. und nimmt dabei verschiedene geokulturelle Räume in den Blick (Erets Israel; Nordafrika, Spanien und die Provence; Nordfrankreich, England und Deutschland). Voraussetzungen und Hintergründe der jeweiligen Umweltkulturen sowie biographische Hintergründe der einzelnen Ausleger werden ausführlich behandelt werden. Im Mittelpunkt stehen jedoch die Darstellung und Diskussion der Kommentare. Hebräischkenntnisse sind nicht nötig.

Literatur:

Lockshin, Martin, ed. פירוש התורה לרביינו שמואל בן מאיר. 2 vols. Um Shinuy Nusachot, Zionim Mikorot, ha-urot ve-Mefhatot. Jerusalem: Chorev, 2009;

Gruber, Mayer I., ed. Rashi's Commentary on Psalms. The Brill Reference Library of Ancient Judaism 18. Leiden, Boston: Brill, 2004;

Miqra'ot Gedolot 'Haketer': A Revised and Augmented Scientific Edition of Miqra'ot Gedolot, edited by Menachem Cohen;

Jerusalem-Ramat Gan: Bar Ilan University Press, since 1996;

Grossman, Avraham, "The School of Literal Jewish Exegesis in Northern France." In Hebrew Bible / Old Testament. The History of Its Interpretation, vol. 1. From the Beginnings to the Middle Ages (Until 1300). Pt. 2. The Middle Ages. Edited by Magne Sæbø, 321-371. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2000.

Oberseminar / Seminar
Bild und Gebet – Zur Funktion der Darstellungen in Haggada und Machsor

Prof. Dr. Annette Weber
Hochschule für Jüdische Studien
E-Mail: annette.weber@hfjs.eu
Sprechstunde: Aushang vor Ort

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 10:15-11:45 Uhr
S 2, HfJS (Landfriedstraße 12)
Beginn: 16. April 2015

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
10 LP Intensivmodul

Kommentar:
Seit dem Mittelalter sind Machsor und Haggada im aschkenasischen und teilweise auch im sefardischen Judentum mit Bildszenen ausgestattet. Das Hauptseminar vermittelt einen Überblick über die typologische Entwicklung angesichts des Bilderverboetes und diskutiert ihre Funktion für die Liturgie. Darüber hinaus soll gefragt werden, welches Selbstverständnis diese Darstellungen in ihrer Zeit spiegeln.

Literatur:
Gabrielle Sed- Rajna: Le Mahzor enluminé, Leiden 1981;
Mendel Metzger: La Haggadah enluminée, 1987;
Sarit Shalev-Eyni: Jews Among Christians, Leiden 1911;
Katrin Kogman-Appel: A Mahzor from Worms, Cambridge/Harvard 2012.

Blockseminar
Jüdische Geschichte im Elsass seit dem Mittelalter

Prof. Dr. Birgit Klein
Hochschule für Jüdische Studien
E-Mail: birgit.klein@hfjs.eu
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag, 01. Juni 2015 – Mittwoch 03. Juni 2015 jeweils 09:00-16:00 Uhr
Donnerstag, 04. Juni 2015 11:00-18:00 Uhr
Freitag, 05. Juni 2015 09:00-15:00 Uhr
sowie Exkursion: Samstag, 07. Juni 2015 07:00-21:00 Uhr

Vorbesprechung am Montag, 04. Mai 2015 12:00-14:00 Uhr
Ort: R1, HfJS (Landfriedstraße 12)

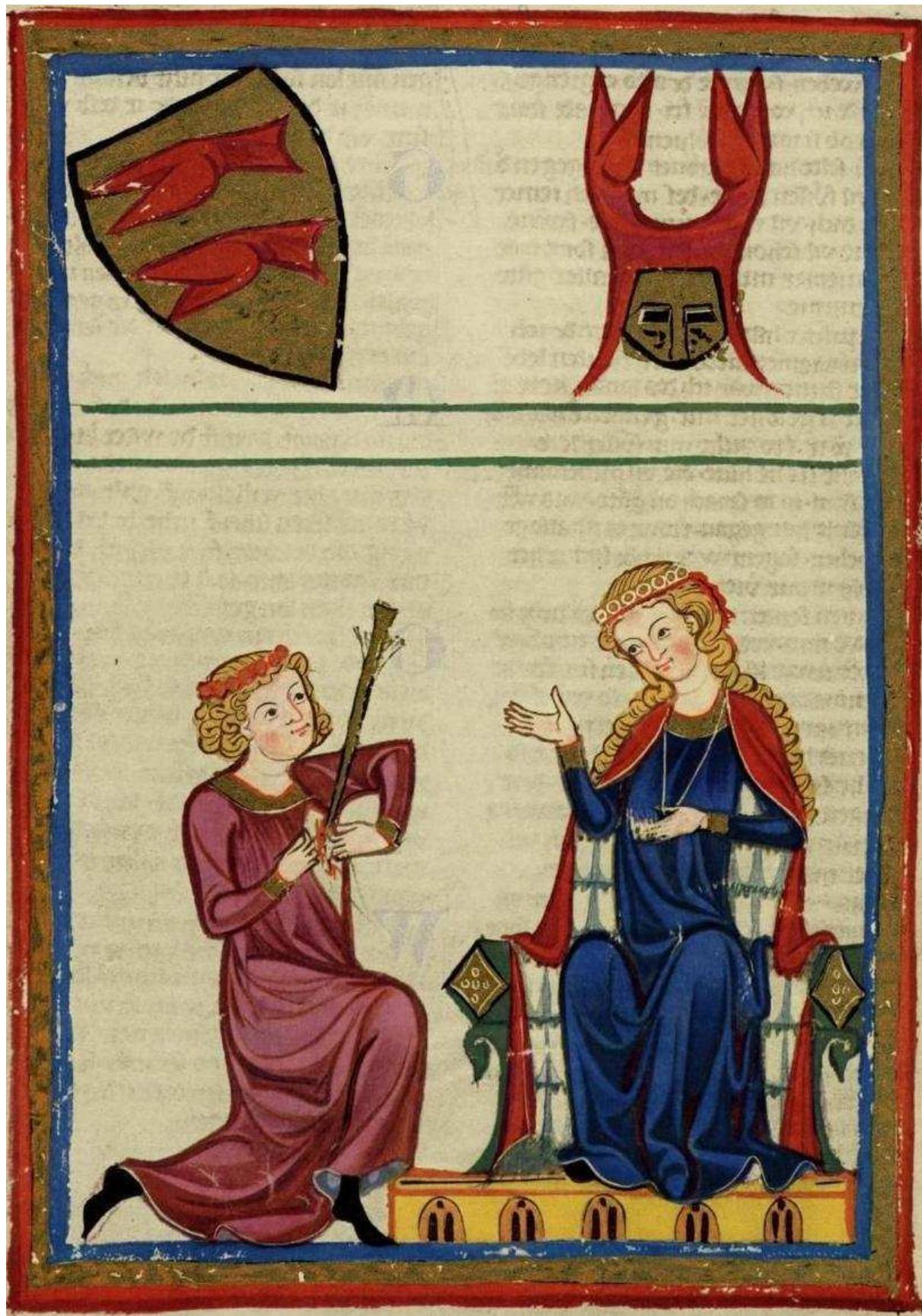
Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
5 LP Kanon Grundwissenschaften Jüdische Studien

Kommentar:
Von der reichen jüdischen Geschichte im Elsass zeugt nicht nur eine äußerst umfangreiche Quellenüberlieferung, sondern auch eine Vielzahl von Baudenkälern und Friedhöfen. In der Blockübung sollen einzelne Aspekte (mit Blick auf die abschließende Exkursion) erarbeitet und vorgestellt werden. Französischkenntnisse sind von Vorteil.

Literatur:
Mentgen, Gerd, Studien zur Geschichte der Juden im mittelalterlichen Elsaß, Hannover 1995;
Kaplan, Debra, Beyond Expulsion. Jews, Christians, and Reformation Strasbourg, Stanford, CA 2011;
Haarscher, André-Marc, Les juifs du comté de Hanau-Lichtenberg entre le quatorzième siècle et la fin de l'Ancien Régime, Bar le Duc 1997.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE



Vorlesung
Die Ottonen

Prof. Dr. Rolf Große
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: rgrosse@dhi-paris.fr
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Montag 09:15-10:45 Uhr (14-tägig)
Hörsaal, Historisches Seminar
Beginn: 13. April 2015

Zuordnung:
keine Anrechnung möglich

Kommentar:
Für die Geschichte des mittelalterlichen deutschen Reichs besitzt die Zeit der Ottonen besondere Bedeutung. Unter ihrer Herrschaft wurde Lotharingien eingegliedert, die Kaiserwürde erlangt, der Erwerb Burgunds vorbereitet und im Osten eine intensive Missionspolitik betrieben. Die Vorlesung setzt ein mit der Übernahme der Herrschaft durch Heinrich I. (919) und behandelt die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Reichs bis zum Ende Heinrichs II. (1024). Da die Vorlesung vierzehntäglich stattfindet, ist sie nicht prüfungsfähig. Leistungspunkte können nicht erworben werden. Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Literatur:
Gerd Althoff, Die Ottonen, Stuttgart u. a., 3. Aufl., 2012;
Hagen Keller/Gerd Althoff, Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen, Stuttgart 2008.

Vorlesung
Europa im 11. Jahrhundert

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 14:00-15:30 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar

Beginn: 13. April 2015

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Das 11. Jahrhundert war eine Zeit der Umbrüche in Europa. Steigende Bevölkerung, technische Neuerungen, das Entstehen der Stadtgemeinden, Kirchen- und Klosterreformen sowie das Entstehen neuer Orden sind nur einige der hier zu nennenden Stichworte. Vor allem im Reich eskalierte der Konflikt zwischen Kaisertum und Papsttum, zwischen katholischer und orthodoxer Kirche kam es zum endgültigen Bruch, die östlichen und nördlichen Königreiche wurden endgültig Bestandteil des christlichen Abendlandes, in Südalien vertrieben die Normannen die Muslime und die Byzantiner, in Spanien verhärteten sich die Fronten zwischen Muslimen und Christen, mit dem 1. Kreuzzug drangen die Europäer bis nach Palästina vor, und in England führte die normannische Eroberung 1066 zum wohl tiefgreifendsten Umbruch, den ein Land im Mittelalter erlebte.

Literatur:

Pedro Damián Cano, Al-Andalus, 2013;

Joachim Ehlers; Die Kapetinger, 2000;

Frank G. Hirschmann, Die Anfänge des Städtewesens in Mitteleuropa, 2011/2012;

Jörg Jarnut u.a. (Hg.): Vom Umbruch zur Erneuerung?, 2006;

Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge, 2010; Martin Kaufhold, Europas Norden im Mittelalter, 2001;

Donald J. A. Matthew, Britain and the Continent, 2005;

Bernd Schneidmüller u.a. (Hg.), Die Zeit Heinrichs IV. und Heinrichs V., 2007;

Christoph Stiegemann u.a. (Hg.), Canossa 1077, 2006;

Stefan Weinfurter u.a. (Hg.), Die Salier und das Reich, 1991;

Stefan Weinfurter, Das Jahrhundert der Salier (1024-1125), 2004;

Alfried Wieczorek u.a. (Hg.), Europas Mitte um 1000, 2000.

Vorlesung
Die Kreuzzüge

Prof. Dr. Nikolas Jaspert
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr
HS 14, Neue Uni
Beginn: 20. April 2015

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul
3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Wenige mittelalterliche Phänomene dürften so tief im kollektiven Bewusstsein der Gegenwart verankert sein wie die Kreuzzüge. In dieser Vorlesung wird die Vielzahl historischer Kreuzzugsszenarien dadurch reduziert, dass in erster Linie die Kriegszüge in den Vorderen Orient besprochen werden. Zugleich wird das gebräuchliche Bild der Kreuzzüge dadurch erweitert, dass dezidiert sowohl hoch- als auch spätmittelalterliche Züge und die kulturelle Beschäftigung mit den Kreuzzügen im Mittelalter und darüber hinaus zum Thema gemacht werden.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Hans Eberhard Mayer, Geschichte der Kreuzzüge (Urban-Taschenbücher 86), 10. Aufl., Stuttgart 2006;
Jonathan Riley-Smith, The crusades: a history, London 2005;
Christopher Tyerman, God's war: a new history of the crusaders, Cambridge [u.a.] 2006.

Vorlesung

Das europäische Mittelalter. Euromediterrane, euroafrikanische, eurasiatische Dimensionen

Prof. Dr. Daniel König

Cluster of Excellence Asia and Europe

E-Mail: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

HS 15, Neue Uni

Beginn: 16. April 2015

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Auf der Grundlage einiger Werke, in denen das mittelalterliche Europa als historischer Raum definiert wird, der eine eigene, von den asiatischen Steppen, Byzanz und der islamischen Welt abgekoppelte Entwicklungsdynamik aufweise, fragt die Vorlesung nach den euromediterranean, euro-afrikanischen und euro-asiatischen Dimensionen europäischer Geschichte. Die Betrachtung verschiedener Themenbereiche soll dabei deutlich machen, dass Europa kaum als unabhängige historische Einheit aufgefasst werden kann: Mit Byzanz und der islamischen Welt teilt es das jüdische, hellenistische und römische Erbe. Wirtschaftlich ist es - trotz temporärer Fluktuationen – engstens mit dem Mittelmeerraum verbunden und bis weit nach Asien hinein vernetzt. Gleichzeitig partizipiert es an für die Zeit höchst relevanten Transferprozessen von Wissen und Techniken, die ihren Ursprung teilweise weit im Osten haben und von byzantinischer oder islamischer Seite vermittelt werden. Mehrfach ist es mit Migrationswellen aus dem zentralasiatischen Raum konfrontiert, die die Struktur Mittel- und Osteuropas sowie ihrer Peripherie teilweise langfristig verändern. Aus der Perspektive mittelalterlicher arabisch-islamischer Quellen existiert „Europa“ nicht als klar definierter Raum etc. Vor diesem Hintergrund drängen sich generelle Fragen nach der Validität, Nutzbarkeit und dem Erklärungspotenzial von Raumkonzepten auf, die unsere Geschichtsinterpretation beeinflussen und somit immer wieder in Frage gestellt werden müssen. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Michael Mitterauer, Warum Europa? Mittelalterliche Grundlagen eines Sonderwegs, München 2003; Christopher Dawson, The Making of Europe. An Introduction to the History of European Unity, London 1932 (auch ND 2002).

Vorlesung

Rangaufstieg, Hochzeiten und ein Gegenpapst: Das Haus Savoyen als europäische Dynastie im Spätmittelalter

PD Dr. Klaus Oschema

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-15:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15–17:45 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar

Beginn: 14. April 2015

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Im Laufe des späten Mittelalters durchlief das Haus Savoyen eine erstaunliche Karriere – vom Rang eines Grafen im Gebiet des Genfer Sees wurde es in den Herzogsrang erhoben. Schließlich stellte die Familie mit Amadeus VIII. bzw. Felix V. den letzten Gegenpapst, dessen Biographie ein eigentümliches Gemisch zwischen ritterlichem Lebensideal und religiöser Devotion zeigt. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich die Familie zwischen Frankreich, den oberitalienischen Herrschaften und dem Reich als eine der bedeutendsten Dynastien Europas etabliert, die mit zahlreichen herausragenden Familien Eheverbindungen einging. Diese Vorlesung will den erstaunlichen Aufstieg des Hauses Savoyen verfolgen und wird dabei neben den Fragen der politisch-territorialen Expansion Akzente auf das höfische Leben, das Gegenpapsttum Felix' V. und die Praxis „internationaler“ Eheschlüsse legen, die Savoyen u.a. mit den Heidelberger Pfalzgrafen aber auch mit den Grafen von Württemberg in Kontakt brachten. Das Thema der Vorlesung bietet sich zugleich als Vorbereitung auf die Exkursion an, die ich gemeinsam mit Prof. Dr. Externbrink im Sommer 2015 anbiete. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Art. Savoyen, in: Historisches Lexikon der Schweiz, online: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D6641.php>.

**Hauptseminar
Siegelkunde**

Prof. Dr. Rolf Große

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: rgrosse@dhi-paris.fr

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:00–14:00 Uhr (14-tägl.)

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: 13. April 2015

Anmeldung:

per E-Mail an rgrosse@dhi-paris.fr

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Mag das Siegel auch von kleinem Umfang sein, so bietet es dem Historiker doch zahlreiche Informationen. Im Rahmen der historischen Grundwissenschaften zählt es deshalb zu den wichtigsten Quellen, vor allem für den Diplomatiker und Rechtshistoriker, aber auch für den Heraldiker, Paläographen und Epigraphiker, und selbst der Kunsthistoriker kann aus der Beschäftigung mit ihm zahlreiche Erkenntnisse gewinnen. Die Lehrveranstaltung wird Formen und Verbreitung des Siegelwesens vom 5. bis zum 15. Jahrhundert verfolgen und seinen facettenreichen Quellenwert aufzeigen. Die genauen Termine, an denen das Seminar stattfindet, werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Ergänzend ist für den 6. bis 9. September 2015 eine Exkursion nach Paris geplant mit Besuchen des Nationalarchivs, der Abtei Saint-Denis und des Deutschen Historischen Institut Paris.

Literatur:

Wilhelm Ewald, Siegelkunde, München, Berlin 1914; Andrea Stieldorf, Siegelkunde, Hannover 2004.

Hauptseminar
Christen, Muslime, Juden und „Heiden“ im Mittelalter

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 12:00-13:30 Uhr

Ü4, Historisches Seminar

Beginn: 13. April 2015

Anmeldung:

per E-Mail an frank-g-hirschmann@posteo.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Beziehungen der verschiedenen Religionen im mittelalterlichen Europa waren überaus vielfältig: Zeiten friedliches Zusammenleben und regen kulturellen Austausches wechselten sich ab mit Kriegen, Kreuzzügen, Vertreibungen und Pogromen. Thematisiert werden die Eroberungen der Araber, der Normannen und der Osmanen, die Raubzüge der Wikinger in Westeuropa sowie die Kreuzzüge gegen die Muslime im Heiligen Land und auf der Iberischen Halbinsel, gegen „Ketzer“ wie die Katharer und gegen die „heidnischen“ Litauer. Die Grenzen des christlich-lateinischen Abendlandes waren dabei ständigen Veränderungen unterworfen: Um die Jahrtausendwende waren Ungarn, Polen und Dänemark dabei, ein Teil Europas zu werden. Dagegen standen der größte Teil der Iberischen Halbinsel sowie ganz Sizilien noch unter muslimischer, Südalitalien unter byzantinischer Herrschaft. Am Ende des Mittelalters war die gesamte Iberische Halbinsel christlich, Europa dehnte sich bis weit in die asiatischen Steppen aus, die Neue Welt geriet in das Blickfeld des Abendlandes, und umgekehrt hatte Byzanz aufgehört zu existieren, und der gesamte Balkan stand unter osmanischer Herrschaft. Das Verhältnis Europas zu Juden und Muslimen hatte sich grundlegend gewandelt. Darüber hinaus stehen innere Entwicklungen bei Christen, Muslimen und Juden sowie die kulturellen Beziehungen der Religionsgemeinschaften untereinander im Mittelpunkt des Seminars. Bei der Anmeldung wird um Angabe der Sprachkenntnisse gebeten.

Literatur:

Christoph Cluse (Hg.), *Europas Juden im Mittelalter*, 2004;

Pedro Damián Cano, *Al-Andalus*, 2013;

Klaus Herbers/Nikolas Jaspert (Hg.), *Integration – Segregation – Vertreibung*, 2011;

Nikolas Jaspert, *Die Kreuzzüge*, 2010;

Martin Kaufhold, *Europas Norden im Mittelalter*, 2001;

Tilman Nagel, *Die islamische Welt bis 1500*, 1998;

Michael North: *Europa expandiert. 1250–1500*, 2007;

Alfred Schlicht, *Die Araber und Europa*, Stuttgart 2008;

Peter Schreiner, *Byzanz 565–1453*, München 2011.

Hauptseminar
Das Vierte Laterankoncil

Prof. Dr. Nikolas Jaspert
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr
Ü2, Historisches Seminar
Beginn: 20. April 2015

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)
10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Das Vierte Laterankoncil des Jahres 1215 zählt mit Recht zu den großen ökumenischen Konzilien des Mittelalters. Unter der Leitung eines besonders tatkräftigen Papstes, Innozenz' III., versammelten sich Kirchenleute aus allen Teilen der lateinischen Christenheit, um über verschiedene und zentrale Fragen Beschlüsse zu fassen. Das Spektrum der Themen reichte von der Organisation eines neuen Kreuzzugs über den Umgang mit nicht-christlichen Minderheiten bis zur Neuorganisation des Ordenswesens. Die Beschäftigung mit den Quellen dieser Kirchenversammlung und mit der einschlägigen Forschungsliteratur öffnet daher die Möglichkeit, von einem punktuellen Ereignis ausgehend Tiefenbohrungen in unterschiedlichste Felder hochmittelalterlichen Lebens vorzunehmen. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Giuseppe Alberigo (Hg.), Conciliorum oecumenicorum decreta, Bologna 1973;
John C. Moore/Brenda Bolton (Hg.), Pope Innocent III and his world, Aldershot [u.a.] 1999;
Andrea Sommerlechner (Hg.), Innocenzo III – Urbs et Orbis: atti del congresso internazionale, 2 Bde.
(Nuovi studi storici 55), Roma 2003.

Hauptseminar**The Mediterranean Economy (300–1500)****Prof. Dr. Daniel König**

Cluster of Excellence Asia and Europe

E-Mail: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-13:45 Uhr

R 122, Karl Jaspers Center, Gebäude 4400 (Voßstraße 2)

Beginn: 13. April 2015

Anmeldung:

per E-Mail an daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

The course will deal with economic flows in the Mediterranean between late antiquity and the early modern age. Starting out with an analysis of late Roman economic regulations, the course will deal with the effects of the so-called migration period (4th–7thc.) and the Arabic-Islamic expansion (7th–9thc.) on economic exchange in the Mediterranean. An analysis of the status quo in the period of what one might call a „geopolitical equilibrium“ (10thc.) will be followed by several sessions on the economic aspects of Latin-Christian expansionism in the high and late Middle Ages (11th–15thc.). Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben. Registration per e-mail is obligatory! When enrolling, please provide the following indications: First name, last name, matriculation number, degree you wish to obtain (e.g. BA Geschichte, MATS etc.), reading skills (languages you are able to read), Thank you in advance.

Literatur:

Henri Pirenne, Mohammed und Karl der Große. Die Geburt des Abendlandes, Stuttgart 1989;

Michael McCormick, The Origins of the European Economy, Cambridge 2001;

Wilhelm Heyd, Die Geschichte des Levantehandels im Mittelalter, 2 Bde., Stuttgart 1879.

Hauptseminar**Slavery in the Medieval Mediterranean****Prof. Dr. Daniel König**

Cluster of Excellence Asia and Europe

E-Mail: daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

R 122, Karl Jaspers Center, Gebäude 4400 (Voßstraße 2)

Beginn: 21. April 2015

Anmeldung:

per E-Mail an daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Slavery is often associated with the Roman Empire or the Americas of the early modern age. It is a common assumption that Christianity and the Church somehow contributed to the abolition of slavery at some time in the Middle Ages. This, however, is only partly true: Slavery in its different variants ranging from serfdom via temporary forced labour during a period of captivity to the most extreme situations of men or women constituting the property of other men is a current phenomena of the Middle Ages. The course will provide insight into legal issues (e.g. in Latin and Arabic sources) and economic aspects of slavery but also into the living conditions (material and mental) of a formidable group at the lowest end of the social ladder. Although the course will focus on the Mediterranean, some sessions will also deal with Slavery in an extra-Mediterranean context. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben. Registration per e-mail is obligatory! When enrolling, please provide the following indications: First name, last name, matriculation number, degree you wish to obtain (e.g. BA Geschichte, MATS etc.), reading skills (languages you are able to read), Thank you in advance.

Literatur:

Charles Verlinden, L'esclavage dans L'Europe médiévale, 2 vols, Brugge/Gent 1955 /1977;

William D. Phillips, Slavery from Roman Times to the Early Transatlantic Trade, Manchester 1985.

Hauptseminar
Mittelalter „interdisziplinär“

PD Dr. Klaus Oschema
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Donnerstag 14:00-15:00 Uhr

Prof. Dr. Peter Schmidt
Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Donnerstag 12:00-14:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 09:15-10:45 Uhr
Ü2, Historisches Seminar
Beginn: 16. April 2015

Anmeldung:
per E-Mail an klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul (reduziert)
10 LP Intensivmodul

Kommentar:
Das Schlagwort der „Interdisziplinarität“ gehört zum Standard der Diskussionen über das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Mediävistik. Was aber macht interdisziplinäre Arbeiten aus, wo sind ihre Möglichkeiten und Grenzen, wie ist ihre Position in den Geschichten der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, und wie arbeitet man selbst interdisziplinär? Das Haupt-/Oberseminar wendet sich vor allem an Studierende im Interdisziplinären Master Mittelalterstudien. Es steht aber auch anderen interessierten Studierenden offen, die sich für das interdisziplinäre Arbeiten zu mediävistischen Gegenständen interessieren. Die Veranstaltung möchte einerseits eine Plattform bieten, in der fortgeschrittene Studierende ihre eigenen Arbeiten oder Projekte mit entsprechendem Zuschnitt vorstellen und diskutieren können. Ein zweiter Schwerpunkt wird auf der Präsentation und Diskussion aktueller interdisziplinärer Publikationen und Forschungsprojekte liegen, die auf ihre Erkenntnischancen und mögliche Probleme hin betrachtet werden sollen. Die Veranstaltung kann neben dem Mittelalter-Master auch für Studiengänge der Geschichte und der Kunstgeschichte angerechnet werden. Studierende des Mittelalter-Master und des Fachs Geschichte melden sich bitte an bei klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de, Studierende des Fachs Kunstgeschichte bei p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de. Die Anforderungen für die Leistungsnachweise entsprechen den Vorgaben des jeweiligen Fachs bzw. Studiengangs. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:
Als erste Einstiegslektüre sei empfohlen: Wilhelm G. Busse/Hans-Werner Goetz (Hg.),
Interdisziplinarität, Berlin 1999 (Das Mittelalter 4/1 (1999)).

Hauptseminar

Der König, die Magnaten und die Entstehung der communitas regni in England. 800 Jahre Magna Carta

Prof. Dr. Jörg Peltzer

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: 21. April 2015

Anmeldung:

per E-Mail an carolin.schreiber@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Am 15. Juni 1215 besiegelte König Johann die Magna Carta, eine der berühmtesten Urkunden des Mittelalters. Was hinter dem Konflikt zwischen Johann und den Großen stand, was die Jahrzehnte um die Magna Carta für die Gestaltung der politischen Ordnung Englands bedeuteten und inwieweit dies in europäische Zusammenhänge gesetzt werden muss, ist Thema dieses Hauptseminars. Darüber hinaus werden sich im Jubiläumsjahr der Magna Carta die Teilnehmer des Seminars darüber Gedanken machen, wie die Große Urkunde, ihr historischer Kontext und ihre Bedeutung einem nicht-wissenschaftlichen Publikum vermittelt werden kann. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre von John Gillingham, The Angevin Empire, 2. Aufl., London 2001;

John C. Holt, Magna Carta, 2. Aufl., Cambridge 1992;

Stephen D. Church (Hg.), King John. New Interpretations, Woodbridge 1999.

Weitere Forschungsliteratur wird begleitend zum Seminar angegeben.

Hauptseminar

Zukunft im Mittelalter. Zeitkonzepte und Planungsstrategien

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00-12:30 Uhr

Ü1, Historisches Seminar

Beginn: 14. April 2015

Anmeldung:

siehe Kommentar

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul (reduziert)

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende im Vertiefungsmodul (BA), in den Masterstudiengängen bzw. im Staatsexamensstudiengang. Das erfolgreich abgeschlossene Basismodul Mittelalterliche Geschichte bzw. die Zwischenprüfung sind Voraussetzung für die Teilnahme.

Das Mittelalter kannte biblisch begründete, geradlinige Konzepte zum Geschichtsverlauf und entwickelte sowohl konkrete Utopien sowie klare Planungsstrategien. Das Hauptseminar nimmt die Schnittlinien von Zukunftskonzepten und Planungsstrategien in den Blick und will einen Beitrag zu aktuellen Schwerpunkten der historischen und speziell der mediaevistischen Forschung erarbeiten. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Anmeldung und Vorbereitung: Themenlisten und Literaturhinweise werden in einer Vorbesprechung am Ende der Vorlesungszeit im WS 2014/15 bekannt gemacht (bitte meine Homepage bzw. Aushänge beachten). Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung oder die Anmeldung vor Semesterbeginn ist Voraussetzung für den Besuch des Hauptseminars.

Kolloquium
Examensvorbereitung in mittelalterlicher Geschichte

Prof. Dr. Frank Hirschmann
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de
Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine
Montag 11:00-12:00 Uhr sowie 15:30-16:00 Uhr
R 222, Historisches Seminar
Beginn: 13. April 2015

Anmeldung:
per E-Mail an frank-g-hirschmann@posteo.de

Zuordnung:
keine Anrechnung möglich

Kommentar:
Das Kolloquium dient der Betreuung der angebotenen Lehrveranstaltungen sowie der Vorbereitung für Examenskandidaten in Einzelgesprächen. Um Anmeldung zu den einzelnen Terminen wird gebeten.

Kolloquium

Forschungskolloquium

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 15:00-16:30 Uhr

R 227, Historisches Seminar

Beginn: 21. April 2015

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Für Studierende, die eine Examensarbeit oder Dissertation im Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte (MA) schreiben (Lehramt, Magister, MA, Promotionsstudium) und in den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls engagiert sind. Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Onlineangebot geben.

Kolloquium

Das Mittelalter in europäischer Perspektive

Prof. Dr. Jörg Peltzer

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 17:00-18:30 Uhr

R 112, Marstallstraße 6

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte (in der Regel Abschluss- und Qualifikationsarbeiten). Im Zentrum steht der Austausch über Methoden und Inhalte anhand der von den Seminarteilnehmern betriebenen Arbeiten: Warum wird welche Frage wie behandelt? Welche Fragen ergeben sich aus der konkreten Forschungsarbeit? Wie können bei der Arbeit auftretende Schwierigkeiten bewältigt werden?

Kolloquium**Kolloquium für Fortgeschrittene Mittelalterforschung aktuell**

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:00-18:00 Uhr

Ü4, Historisches Seminar

Beginn: 21. April 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende mit einem Schwerpunkt in Mittelalterlicher Geschichte in der Examensphase (MA-Programm, Staatsexamen), Doktorandinnen/Doktoranden, Postdocs.

Im Forschungskolloquium werden aktuelle Projekte der Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Fortgeschrittene Studierende, Doktorandinnen/Doktoranden und Habilitanden mit einem Arbeitsschwerpunkt in der mittelalterlichen Geschichte (geplante oder laufende Examensarbeit/Dissertation in der mittelalterlichen Geschichte) sind herzlich willkommen. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Kolloquium
Forschungsgruppen zur mittelalterlichen Geschichte

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: bernd.schneidmüller@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 2-std. n.V.
R 148, Historisches Seminar
Beginn: 14. April 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

keine Anrechnung möglich

Kommentar

Zielgruppe: Nur Studierende, die in einem der derzeit laufenden Forschungsprojekte mitarbeiten
Kommentar: Dieses Kolloquium ergänzt das Forschungskolloquium „Mittelalterforschung aktuell“ und begleitet in Kleingruppen wie Einzelgesprächen die laufenden Forschungsarbeiten der Heidelberger Mediaevistik. Dabei werden Projekte diskutiert und weiterentwickelt. Thematische Schwerpunkte sind: Materiale Textkulturen; Klöster im Hochmittelalter; Geld und Gunst im Hochmittelalter; Geschichte und Geschichten; Ordnungsstiftung im spätmittelalterlichen Europa. Zur Programmplanung finden individuelle Terminabsprachen mit den Teilnehmern des Kolloquiums „Mittelalterforschung aktuell“ statt. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Übung

Die „Reconquista“. Eroberung, Rückeroberung und Verflechtung im mittelalterlichen „Spanien“

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Ü1, Historisches Seminar

Beginn: 22. April 2015

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Die Eroberung muslimisch beherrschter Gebiete durch die Christen wird in der Forschung in der Regel als „Reconquista“ bezeichnet. Zusammen mit dem unter dem Schlagwort der „Convivencia“ stehenden Zusammenleben von Muslimen, Juden und Christen in den iberischen Reichen zählt sie zu den großen Forschungsparadigmen der iberischen Mediävistik. In der Veranstaltung werden einschlägige Quellen und Texte gelesen, mit deren Hilfe auf eine für Pfingsten 2015 terminierte Exkursion nach Zentral- und Südspanien vorbereitet werden soll.

Literatur:

Alexander Fidora/Matthias Tischler (Hg.), Christlicher Norden – Muslimischer Süden. Die Iberische Halbinsel im Kontext kultureller, religiöser und politischer Veränderungen zwischen dem 11. und 15. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 2011;

Joseph F. O'Callaghan, Reconquest and crusade in medieval Spain, Philadelphia 2002;

Klaus Herbers/Nikolas Jaspert (Hg.), Integration – Segregation – Vertreibung: Religiöse Minderheiten und Randgruppen auf der Iberischen Halbinsel (7.-17. Jh.) (Geschichte und Kultur der Iberischen Welt 8), Münster 2011.

Übung

Soziale Netzwerkanalyse: Theorie, Methoden, Beispiele

Christian Neumann, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: christian.neumann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 13:00-14:00, Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 13:15-14:45 Uhr

Ü3, Historisches Seminar

Beginn: 15. April 2015

Anmeldung:

per E-Mail an christian.neumann@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Bereits seit einigen Jahrzehnten wird die Soziale Netzwerkanalyse, social network analysis (SNA), als Theorie und Methode vor allem in den Sozialwissenschaften angewandt und kann heute als wohl etabliert gelten. Allerdings erst in den vergangenen Jahren wurde sie vermehrt in der Geschichtswissenschaft eingesetzt. Einige diesbezügliche Studien liegen mittlerweile vor. Zukünftig wird die Netzwerkanalyse zweifellos immer häufiger Anwendung finden, so dass eine Beschäftigung sehr lohnenswert ist. Der Ablauf der Übung lässt sich in drei Blöcke gliedern. Im ersten Block werden wesentliche Aspekte von Theorie und Methoden erarbeitet. Im zweiten Block sollen wichtige Studien betrachtet und diskutiert werden. Generell gilt es, Sensibilität für Vor- und Nachteile der Netzwerkanalyse zu schaffen. Der dritte Block ist der Einführung in das üblicherweise verwendete Analyseprogramm UCINET gewidmet. Denn die Studierenden sollen am Ende der Übung in der Lage sein, eigenständig Analysen durchzuführen. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Mike Burkhardt, Der hansische Bergenhandel im Spätmittelalter. Handel – Kaufleute – Netzwerke, Köln u.a. 2009;

Katherine Faust/Stanley Wasserman, Social network analysis. Methods and applications, 19. Aufl., Cambridge u.a. 2009;

Boris Holzer, Netzwerke, 2. Aufl., Bielefeld 2010.

Übung

Mohammed. Prophet und ‚Staats‘mann

Dr. Jenny Rahel Oesterle

Transkulturelle Studien

E-Mail: oesterle@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 13:15-14:45 Uhr

R 413, Marstallstraße 6

Beginn: 16. April 2015

Anmeldung:

per E-Mail an oesterle@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Im Zentrum der Übung steht der Versuch einer historischen Annäherung an den Religions- und ‚Staats‘gründer Mohammed. Im frühen 7. Jahrhundert rivalisierten auf der arabischen Halbinsel Sassaniden, Byzantiner, Jemeniten und das christliche Königreich von Axum. Der muslimische Prophet wurde in eine pagane Stammesgesellschaft hineingeboren, wuchs jedoch in Mekka in einer pulsierenden Handelsstadt auf. Er knüpfte früh Kontakte zu Angehörigen anderer monotheistischer Religionen. In der Übung gilt es, Mohammeds Wirken in den politischen, sozialen, kulturellen, religiösen und ökonomischen Kontext seiner Zeit einzuordnen. Ein Teil der Übung ist intensivem Quellenstudium und der Lektüre von Forschungsliteratur gewidmet, die Probleme der Quellenüberlieferung kontrovers diskutiert.

Literatur:

Hartmut Bobzin, Mohammed, 3. Aufl., München 2000;

Fred M. Donner, Muhammad and the Believers. At the Origins of Islam, Cambridge MA 2010;

Harald Motzki (Hg.), The Biography of Muhammad: The issue of the Sources, Leiden 2000;

Tilman Nagel, Mohammed: Leben und Legende, München 2008;

W. Montgomery Watt, Muhammad: Prophet and Statesman, Oxford 1990.

Übung

Wissenschaftliches Schreiben für Mediävisten

PD Dr. Klaus Oschema

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-15:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar

Beginn: 15. April 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP (nicht im Grundlagenmodul anrechenbar)

Kommentar:

Fragestellung, Informationssammlung und Literatursichtung bilden nur einen Teil des wissenschaftlichen Arbeitens. Ebenso wichtig für den „Erfolg“ im Studium, aber auch bei vielen Tätigkeiten im Berufsleben, ist die Darstellung der erarbeiteten Inhalte in Form eines Textes. Die Übung möchte in der gemeinsamen Textarbeit Grundzüge der erfolgreichen Textproduktion vermitteln: vom Aufbau der Arbeit und der Organisation der einzelnen Textbestandteile bis hin zur sprachlichen Gestaltung. Dabei soll (im Gegensatz zum Proseminar) nicht so sehr das Handwerkszeug des wissenschaftlichen Arbeitens in der Geschichtswissenschaft im Mittelpunkt stehen, sondern vielmehr die konkrete Arbeit am Text selbst. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit bilden Texte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Veranstaltung wendet sich daher vorzugsweise an solche Studierende, die bereits eine Hauptseminararbeit verfasst haben oder mit der Vorbereitung (oder Niederschrift) einer Abschlussarbeit beschäftigt sind. Je nach Anzahl der verfügbaren Plätze steht die Veranstaltung auch Studierenden offen, die sich nicht auf dem Bereich der Mittelalterlichen Geschichte spezialisieren möchten. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Helmut Gruber/Birgit Huemer/Markus Rheindorf, Wissenschaftliches Schreiben. Ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften, Wien/Köln/Weimar 2009;

Wolfgang Schmale (Hg.), Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen. 2. Aufl., Wien/Köln/Weimar 2006.

Übung

Einführung in die Historischen Grundwissenschaften und die Archivkunde

Dr. Heike Hawicks

Historisches Seminar (HIST)

heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. Ingo Runde

Universitätsarchiv

ingo.runde@uniarchiv.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 15:00-16:30 Uhr

Universitätsarchiv, Akademiestraße 4

Beginn: 16. April 2015

Anmeldung:

per E-Mail an heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Historische Grundwissenschaften werden jene wissenschaftlichen Disziplinen genannt, die als handwerkliche und methodische Hilfsmittel zur Analyse und Aufbereitung von historischem Quellenmaterial herangezogen werden. Grundsätzlich können je nach Anforderung alle Wissenschaften hierzu dienen, doch hat sich ein Kanon herausgebildet, der vor allem bei der Bearbeitung mittelalterlicher Quellen als unverzichtbar anzusehen ist. Hierzu gehören die Chronologie (Zeitrechnung), Diplomatik (Urkundenlehre), Epigraphik (Inschriftenkunde), Genealogie (Personen- und Familienforschung), Heraldik (Wappenkunde), Numismatik (Münzkunde), Paläographie (Schriftgeschichte) und Sphragistik (Siegelkunde). Ebenfalls von großer Bedeutung für die mittelalterliche Geschichtsforschung sind Bereiche der Philologie (bspw. Namenkunde), Historischen Geographie, Archäologie bzw. Baugeschichte und nicht zuletzt der Informatik. In dieser Veranstaltung soll vor allem für Studienanfänger ein möglichst bereiter Überblick über die Historischen Grundwissenschaften geboten werden, der durch praktische Übungen in den einzelnen Disziplinen und kleinere Exkursionen ergänzt wird. Das Universitätsarchiv bietet als Seminarort zudem zahlreiche Anknüpfungspunkte für konkrete Einblicke in die Archivkunde. (max. Teilnehmerzahl: 20)

Literatur:

Friedrich Beck (Hrsg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 4. Aufl., Köln/Weimar/Wien 2004;

Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. Mit Literturnachträgen von Franz Fuchs, 18. Aufl., Stuttgart 2012;

Eckhart G. Franz, Einführung in die Archivkunde, 7. Aufl., Darmstadt 2007.

Übung

Die Quellen liegen so nah. Übung an spätmittelalterlichen Originalen aus Heidelberg und Umgebung (Diplomatik, Sphragistik, Paläographie)

Benjamin Müsegades

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde, FPI

E-Mail: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 09:15-10:45 Uhr

Ü1, Historisches Seminar

Beginn: 13. April 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Der Großteil von Quellen zum Spätmittelalter ist nach wie vor nicht in Editionen zugänglich, sondern muss in Originalform in Bibliotheken und Archiven eingesehen werden. So liegt in Heidelberg und Umgebung ein weitestgehend ungehobener Fundus an Urkunden und Handschriften in kommunalen, universitären und staatlichen Einrichtungen. Im Rahmen der Übung/des Hauptseminars steht nach einer kurzen Einführung in die Diplomatik, Sphragistik und Paläographie des 13. bis 15. Jahrhunderts die Arbeit mit diesen lateinischen und volkssprachlichen Quellen im Mittelpunkt. Hierbei werden zudem Grundlagen der Editionstechnik vermittelt. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, 4. Aufl., Berlin 2009;

Elke von Boeselager, Schriftkunde. Basiswissen (Hahnsche historische Hilfswissenschaften 1), Hannover 2004.

Übung

Die Diplomatik der Königs- und Kaiserurkunden vom Mittelalter bis zum Beginn der Neuzeit

Dr. Uli Steiger

Historisches Seminar

E-Mail: Steiger_Uli@ub.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 12:15-13:45 Uhr

Ü3, Historisches Seminar

Beginn: 20. April 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Unter den Quellen des Mittelalters nehmen die Urkunden eine herausragende Stellung ein; für viele Themen der mittelalterlichen Geschichte sind sie unverzichtbar. Bereits im 17. Jahrhundert entstanden erste systematische Arbeiten zur Diplomatik – ausgehend von der Frage nach der Echtheit der Stücke. Die Übung will die Teilnehmer mit den wichtigsten Facetten der Urkundenlehre vertraut machen: Im Fokus der Betrachtung stehen die Königs- und Kaiserurkunden. Die Entwicklung ihrer äußeren (Beschreibstoff, Schrift, Siegel etc.) und inneren (Sprache, formaler Aufbau, Rechtsinhalt) Merkmale vom Frühmittelalter bis zum Beginn der Neuzeit sowie der Beurkundungsvorgang, aber auch die Kanzleipraxis, die Urkundenfälschungen, die Überlieferungsformen und Aufbewahrung der Diplome werden thematisiert. Mit Hilfe von Kopien soll darüber hinaus die praktische Arbeit mit Urkunden geübt werden. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an die Studierenden des Magister-Fachs ‚Historische Hilfswissenschaften‘ und des B.A.-Fachs ‚Historische Grundwissenschaften‘, steht aber auch allen anderen Interessenten offen. Latein- und Paläographiekenntnisse sind erwünscht, aber nicht obligatorisch!

Literatur:

Harry Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 2 Bde., 4. Aufl., Berlin 1968/69;

Wilhelm Erben, Die Kaiser- und Königsurkunden des Mittelalters in Deutschland, Frankreich und Italien (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte IV.1), München/Berlin 1907 (ND Darmstadt 1967);

Olivier Guyotjeannin (u.a.), Diplomatique médiévale (L'atelier du médiéviste 2), Turnhout 1993; Digitale Diplomatik. Neue Technologien in der historischen Arbeit mit Urkunden (Archiv für Diplomatik. Beiheft 12), hg. von Georg Vogeler, Köln/Wien/Weimar 2009;

Thomas Vogtherr, Urkundenlehre. Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 3), Hannover 2008.

Exkursion

Grafen, Herzöge, Könige: Die Savoyer – eine europäische Dynastie (Exkursion nach Estavayer – Genf – Chambéry – Turin)

Prof. Dr. Sven Externbrink

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: sven.externbrink@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 16:00-18:00 Uhr

PD Dr. Klaus Oschema

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-15:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

26. Juli-30.Juli 2015

Anmeldung:

per E-Mail an klaus.oschem@zegk.uni-heidelberg.de

sven.externbrink@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Im 11. Jh. beginnt im Westalpenraum, zwischen Aostatal, Genfer See und dem Lyonnais, eine Herrschaftsbildung, an deren Anfang Graf Umberto Biancmano steht. Er gilt als Gründervater einer Dynastie, die sich nach ihrem Stammland „Savoyen“ nennt und deren Herrschaftsbereich ab dem 12. Jh. langsam, mit vielfachen Unterbrechungen, aber doch kontinuierlich expandiert. Als Hüter der Alpenpässe Mont Cenis und des Großen St. Bernhard werden die Savoyer zu gesuchten Verbündeten für die deutschen Kaiser im Mittelalter, für die französischen und spanischen Könige in der Frühen Neuzeit. Die Expansion des Hauses gipfelt 1713/1720 in der Erwerbung der Königskrone von Sardinien und spätestens seit der Mitte des 18. Jahrhunderts hat der Staat der Savoyer in Italien eine mit Preußen in Deutschland vergleichbare Rolle übernommen. 1859/60 führen die Savoyer die Nationalstaatsgründung in Italien herbei. Die Exkursion wird an drei Schauplätze der turbulenten Geschichte dieser Dynastie führen: in das mittelalterliche Estavayer am Neuenburgersee, nach Chambéry, der langjährigen Residenz der Savoyer, und nach Turin, Hauptstadt seit 1560. Von den TeilnehmerInnen erwarten wir die Präsentation einzelner Stationen und Objekte für die Gruppe vor Ort. Zur Vorbereitung treffen wir uns zu zwei Sitzungen, deren Termine am Beginn des Sommersemesters 2015 per Aushang und per E-Mail an die angemeldeten TeilnehmerInnen bekannt gegeben werden. Wir bitten um Voranmeldung bis zum 31.03.2015!

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Volker Reinhardt, Savoyen, in: ders. (Hg.), Die großen Familien Italiens, Stuttgart 1992, 485–500; Martha D. Pollak, Turin 1564–1680. Urban Design, Military Culture, and the Creation of the Absolutist Capital, Chicago 1991;

Paul Guichonnet (Hg.), Histoire de la Savoie, Toulouse 1973; Art. Savoyen, in: Historisches Lexikon der Schweiz, online: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D6641.php>.

**Exkursion
Paris**

Prof. Dr. Rolf Große
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: rgrosse@dhi-paris.fr
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
06. September-09. September 2015

Anmeldung:
per E-Mail an rgrosse@dhi-paris.fr

Zuordnung:
2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:
Für den 6. bis 9. September 2015 ist eine Exkursion nach Paris geplant mit Besuchen des Nationalarchivs, der Abtei Saint-Denis und des Deutschen Historischen Institut Paris.

**Exkursion
Spanien**

Prof. Dr. Nikolas Jaspert
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
4.–11. Oktober 2015

Anmeldung:
per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:
Drei Themen werden bei der im Sommer 2015 nach Kastilien und Andalusien führenden Exkursion im Vordergrund stehen: Die Beziehungen zu unterworfenen Minderheiten in den iberischen Reichen; die militärischen Auseinandersetzungen zwischen christlichen und muslimischen Herrschäften, die in der Regel unter dem Schlagwort der „Reconquista“ geführt werden; sowie die Frömmigkeits-, Kultur- und Kunstgeschichte des Raums, die sich in einer Reihe monumental er Bauten niedergeschlagen hat. Ziele der Exkursion sind u. a. Madrid, Toledo, Córdoba, Sevilla, Granada und Málaga.
Die Teilnahme ist an den Besuch der Übung „Die ‚Reconquista‘. Eroberung, Rückeroberung und Verflechtung im mittelalterlichen ‚Spanien‘“ gebunden.

Exkursion**Backsteine und Ostsee. Monuments mittelalterlicher Frömmigkeit in Mecklenburg-Vorpommern****Benjamin Müsegades**

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde, FPI

E-Mail: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

wird noch bekanntgegeben

Anmeldung:

per E-Mail an benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Die Exkursion führt nach Rostock, Bad Doberan, Stralsund und Greifswald. Der thematische Schwerpunkt liegt auf den Monumenten mittelalterlicher Frömmigkeit wie Klöstern und Kirchen. Die verpflichtende Anmeldung erfolgt in einer per Aushang bekannt gemachten Sitzung in der ersten Vorlesungswoche. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Exkursion**Exkursion zum mittelalterlichen Hauptseminar****Prof. Dr. Bernd Schneidmüller**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

werden noch bekanntgegeben

Anmeldung:

im Hauptseminar

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Die Exkursion steht für Teilnehmerinnen/Teilnehmer an meinem Hauptseminar offen und wird dort genau abgesprochen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Exkursion

11. Interdisziplinäre Exkursion des HCE: Geographie – Geschichte: Lauterbourg (Elsass)

Dr. Maximilian Schuh

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. rer. nat. Nicole Vollweiler

Geographisches Institut

E-Mail: nicole.vollweiler@iup.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. Martin Wenz

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Samstag 09. Mai 2015, 08:00-18:00 Uhr

Anmeldung:

per E-Mail an maximilian.schuh@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Im Rahmen des Heidelberg Center for the Environment (HCE) finden regelmäßig disziplinübergreifende Lehrveranstaltungen statt. Eine dieser Brücken verbindet die Fächer Geographie und Geschichte. Die angebotene eintägige Exkursion am 9. Mai 2015 führt ins Elsass zur Stadt Lauterbourg, die seit dem 12. Jahrhundert zum Hochstift Speyer gehörte. Die Exkursion verknüpft Aspekte der beteiligten Fächer. Der Fachbereich Geschichte widmet sich der historischen Bedeutung und Entwicklung Lauterburgs seit dem 11. Jahrhundert, die sich aus archäologischen und baugeschichtlichen Befunden sowie aus schriftlichen Quellen rekonstruieren lassen. Darüber hinaus wird die weitere Geschichte der Stadt, die stets unter den Konflikten zwischen Frankreich und Deutschland litt, in den Blick genommen. Die Veranstaltung steht unter der Leitung von Dr. Nicole Vollweiler (Geographisches Institut), Dr. Martin Wenz (Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg) und Dr. Maximilian Schuh (HCE/ Historisches Seminar). Voraussetzung für den erfolgreichen Scheinerwerb sind die Übernahme eines Referates sowie die Teilnahme an der Vorbesprechung. Die Referatsthemen werden vorab per E-Mail vergeben und die Handouts sind eine Woche vor Beginn der Exkursion elektronisch einzureichen. Die Einführungsveranstaltung findet statt am Dienstag, 05.05.15, 18:00-19:30 Uhr, Seminarraum, Sandgasse 7 – Teilnahmepflicht!

Literatur:

Walter Hotz, Handbuch der Kunstdenkmäler Elsass-Lothringen, 3. Aufl., München;

Franz Xaver Kraus, Kunst und Alterthum im Unter-Elsass. Beschreibende Statistik, Straßburg 1884;

Franz Xaver Remling, Geschichte der Bischöfe von Speyer, 2 Bde., Mainz 1852 (ND Pirmarsens 1975);

Michael Frey, Versuch einer geographisch-historisch-statistischen Beschreibung des kön. bayer. Rheinkreises, Bd. 1, Speyer 1836 (ND Pirmarsens 1972).

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



Vorlesung
Französische Malerei zur Zeit des Hundertjährigen Krieges

PD Dr. Thomas Flum
Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: t.flum@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch 16:00-17:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
Heuscheuer I
Beginn: erste Woche

Zuordnung:
5 LP Mittelalterliche Bildkünste (mit Prüfung)

Kommentar:

Nachdem die drei Söhne des „verfluchten Königs“ Philipps IV. in unerwartet kurzer Folge verstorben waren, fehlte es an direkten männlichen Thronfolgern in der kapetingischen Hauptlinie. Unter den möglichen Nachfolgern setzte sich Philipp von Valois durch und bestieg 1328 den Thron. War Philipp noch zurückhaltend bei der Vergabe künstlerischer Aufträge, so gebrauchten sein Sohn Johann und sein Enkel Karl die Künste gezielt zum Zwecke der herrschaftlichen Repräsentation und zur Legitimation ihrer Ansprüche auf den Thron. Von bedeutenden Auftraggebern gefördert und unter Assimilation verschiedenster Einflüsse entwickelte sich vor allem Paris zu einem bedeutenden Zentrum der europäischen Malerei. Im Leben des ebenso einflussreichen wie kunstbesessenen Johann von Berry verbinden sich dann um 1400 Kunst, Krieg und Politik in bislang ungekannter Weise. Die Vorlesung bietet eine

Einführung in die Geschichte der französischen Malerei des 14. Jahrhunderts und beschäftigt sich unter anderem mit der Frage, wie sich die Künste scheinbar unbehelligt von den Krisen der Zeit entfalten konnten.

Literatur:

L'art au temps des rois maudits. Philippe le Bel et ses fils 1285–1328, Ausst.-Kat., Grand Palais, Paris 1998;
Les Fastes du Gothique. Le siècle de Charles V, Ausst.-Kat., Grand Palais, Paris 1981;
Paris 1400. Les arts sous Charles VI, Ausst.-Kat., Musée du Louvre, Paris 2004;
Sterling, Charles: La peinture médiévale à Paris 1300-1500, 2 Bde., Paris 1987, 1990;
Cazelles, Raymond: Société politique, noblesse et couronne sous Jean le Bon et Charles V, Genf 1982;
Carqué, Bernd: Stil und Erinnerung. Französische Hofkunst im Jahrhundert Karls V. und im Zeitalter ihrer Deutung (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 192), Göttingen 2004.

Vorlesung

Gebaute Ordnung; Klosterarchitektur im Mittelalter

Prof. Dr. phil. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 18:00-20:00 Uhr

HS 10, Neue Uni

Beginn: 20. April 2015

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Baukunst (mit Prüfung)

Kommentar:

Klosterkirchen und Klosteranlagen gehören zu den eindrücklichsten Monumenten des mittelalterlichen Kulturerbes. Fromme Christen haben sie als Stätten der asketischen Selbstheiligung oder stellvertretender Frömmigkeit gestiftet. Streng geordnete Lebensformen sollten die Wirksamkeit der religiösen Leistungen von Mönchen und Nonnen ermöglichen und sichern. Unterschiedliche Vorstellungen von angemessenem klösterlichen Leben haben im ganzen Mittelalter zur Entstehungen sehr unterschiedlicher Lebensformen (lat.: ordines) und zentral geleiteter kirchlicher Orden geführt. Die Architektur von Kirchen und Klöstern hatte jeweils die Aufgabe, Mönchen und Nonnen ein regelgemäßes Leben zu ermöglichen und dieses durch gebaute Ordnung sicherzustellen, zugleich aber auch den Stiftern und Auftraggebern den Erfolg ihrer Zuwendungen augenscheinlich zu machen. Seit dem 12. Jahrhundert setzten verschiedene der geistlichen Orden Architektur ausdrücklich dazu ein, die Ideale ihrer Regel an den Gebäuden ablesbar zu machen. Auffallenderweise scheint sich aber viele Klosteranlagen einer vordergründigen Deutung als „gebaute Ordnung“ zu entziehen.

Die Vorlesung wird methodische Fragen der Rekonstruktion von Raumnutzungen, der Interpretation von Schriftquellen mit Blick auf Bauten sowie der Erschließung von „Bedeutung“ in mittelalterlicher Architektur in den Blick nehmen, und zugleich einen Kunstgeschichte / Europäische Kunstgeschichte 27.1.2015 Sommer 2015 6 grundlegenden, kritischen Überblick über klösterliche Architektur des Mittelalters in Europa bieten.

Literatur:

Untermann, Matthias: Handbuch der mittelalterlichen Architektur. Darmstadt 2009;

Krüger, Kristina: Orden und Klöster. o. O. 2007

Oberseminar**Datierung europäischer Skulptur zwischen 1100 und 1530**

Prof. Dr. phil. Johannes Tripps

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Samstag 18. April 2015 und Sonntag 19. April 2015, jeweils 09:00-18:00 Uhr

Samstag 11. Juli 2015 und Sonntag 12. Juli 2015, jeweils 09:00-18:00 Uhr

R 003 (IEK)

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Viele Studierende fühlen sich beim Datieren mittelalterlicher Skulptur und Plastik überfordert. Wenn man jedoch um die Kriterien vom Entstehen und Vergehen bestimmter Faltenformationen Bescheid weiß, sind diese Ängste unbegründet. In Kunstgeschichte / Europäische Kunstgeschichte 27.1.2015 Sommer 2015 33 der Zusammenarbeit mit dem Dozenten sollen im ersten Block der Veranstaltung an ausgewählten Beispielen diese Kriterien erlernt werden, so dass zum Schluss Fakten, Daten und Beispiele vorhanden sind, die in Intervallen von ca. 30 Jahren die Entwicklung mittelalterlicher Skulptur aufzeigen. Anschließend daran werden in Block zwei Referate von Seiten der Studierenden zu unbekannten Skulpturen genannten Zeitraumes gehalten, in denen eigenständig das Erlernte angewendet werden soll.

Organisatorisches: Einschränkung der Teilnehmerzahl: 20.

Verbindliche Einschreibung in Liste, die zu Beginn des SS 2015 aushängen wird. Die Vorstellung der Objekte für die Referate sowie die Referatsverteilung für Block II erfolgt am Ende des Blockes I.

Literatur:

Rupprecht, Bernhard, Romanische Skulptur in Frankreich. 2., durchges. u. überarb. Aufl. München 1984;

Sauerländer, Willibald: Gotische Skulptur in Frankreich, München 2009;

Baxandall, Michael: The limewood sculptors of Renaissance Germany, New Haven [u.a.]: Yale Univ. Pr., 1980.

Hauptseminar
Mittelalter „interdisziplinär“

Prof. Dr. Peter Schmidt
Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Donnerstag 12:00-14:00 Uhr

PD Dr. Klaus Oschema
Historisches Seminar (HIST)
E-Mail: klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Donnerstag 14:00-15:00 Uhr

Veranstaltungstermine
Donnerstag 09:15-10:45 Uhr
Ü2, Historisches Seminar
Beginn: 16. April 2015

Anmeldung
per E-Mail an klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung
5 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar
Das Schlagwort der „Interdisziplinarität“ gehört zum Standard der Diskussionen über das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Mediävistik. Was aber macht interdisziplinäre Arbeiten aus, wo sind ihre Möglichkeiten und Grenzen, wie ist ihre Position in den Geschichten der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, und wie arbeitet man selbst interdisziplinär? Das Haupt-/Oberseminar wendet sich vor allem an Studierende im Interdisziplinären Master Mittelalterstudien. Es steht aber auch anderen interessierten Studierenden offen, die sich für das interdisziplinäre Arbeiten zu mediävistischen Gegenständen interessieren. Die Veranstaltung möchte einerseits eine Plattform bieten, in der fortgeschrittene Studierende ihre eigenen Arbeiten oder Projekte mit entsprechendem Zuschnitt vorstellen und diskutieren können. Ein zweiter Schwerpunkt wird auf der Präsentation und Diskussion aktueller interdisziplinärer Publikationen und Forschungsprojekte liegen, die auf ihre Erkenntnischancen und mögliche Probleme hin betrachtet werden sollen. Die Veranstaltung kann neben dem Mittelalter-Master auch für Studiengänge der Geschichte und der Kunstgeschichte angerechnet werden. Studierende des Mittelalter-Master und des Fachs Geschichte melden sich bitte an bei klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de, Studierende des Fachs Kunstgeschichte bei p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de. Die Anforderungen für die Leistungsnachweise entsprechen den Vorgaben des jeweiligen Fachs bzw. Studiengangs. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:
Als erste Einstiegslektüre sei empfohlen: Wilhelm G. Busse/Hans-Werner Goetz (Hg.),
Interdisziplinarität, Berlin 1999 (Das Mittelalter 4/1 (1999)).

Seminar**Irland: Kunst und Archäologie am Rande Europas****Prof. Dr. Matthias Untermann**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:00-16:00 Uhr

Dr. phil. Roland Prien

Institut für Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie

E-Mail: roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:00-20:00 Uhr

R 002 (IEK)

Beginn: 15. April 2015

Anmeldung:

Voranmeldung per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de, Roland.Prien@zaw.uni-heidelberg.de) mit aussagekräftigen Daten zum Studienstand

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Baukunst

5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Irland als westlichster Teil Europas durchlief seit dem Mesolithikum eine eigenständige Entwicklung, die aber immer wieder auch von äußeren Einflüssen geprägt war. Das Seminar soll einen Überblick geben über den Denkmälerbestand vom Beginn der Besiedlung der Insel bis in die Moderne.

Obwohl am Rande Europas gelegen, entwickelte sich im frühen Mittelalter in Irland ein Zentrum christlicher Kultur, das weit nach Mitteleuropa ausstrahlte. Erst im Kontext der normannischen Eroberungen im 11. Jahrhundert verloren Kunst und Architektur der Insel viel von ihrer Eigenständigkeit. Aber auch in den folgenden Jahrhunderten zeigen Sakralbauten und adelige Architektur zwar die Kenntnis englischer und mitteleuropäischer Baukunst, behalten aber – in einer eigentümlichen historischen und kulturellen Situation – „irische“ Charakteristiken. Archäologische und kunsthistorische Methoden sind notwendig, die oft weitgehend zerstörten Monuments in ihrem historischen Kontext wieder deutbar zu machen.

Das Seminar dient überdies der Vorbereitung und ist verpflichtend für Teilnehmer der Hauptkursi-on „Irland vom Neolithikum bis zur Republik“ 03. – 15. September 2015.

Literatur:

Breuer, Rolf: Irland: eine Einführung in seine Geschichte, Literatur und Kultur. München 2003;

Waddell, John: The prehistoric archaeology of Ireland. Galway 1998.

Übung
Bildhauerische Techniken

PD Dr. Thomas Flum
Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: t.flum@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch 16:00-17:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 18:00-20:00 Uhr
R 002 (IEK)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:
Die Übung bietet eine Einführung zum Thema Skulptur und wendet sich gleichermaßen an Anfänger wie an Fortgeschrittene. Der Schwerpunkt liegt auf den unterschiedlichen Materialien und Herstellungstechniken der Bildhauer (u.a. Stein, Holz, Metall, Bronze, Elfenbein, Keramik), die wir an Schlüsselwerken vom Mittelalter bis zur Moderne studieren. Zugleich wollen wir uns mit wichtigen Quellen, wie Theophilus oder Alberti, vertraut machen.

Literatur:
La sculpture. Méthode et vocabulaire, principes d'analyse scientifique (Inventaire Général des Monuments et des Richesses Artistiques de la France), hg. v. Ministère de la Culture et de la Communication, Paris 1978;
Nicholas Penny, The Materials of Sculpture, New Haven/London 1993;
Wittkower, Rudolf, Sculpture: processes and principles, London 1977.

Übung

Einführung in die praktische Denkmalpflege

Dr. phil. Johannes Wilhelm

Institut für europäische Kunstgeschichte
E-Mail: jo_wilhelm@web.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 16:00-18:00 Uhr
R 016 (IEK)
Beginn: erste Woche sowie zwei vierstündige Exkursionen an Samstagen

Anmeldung:

per E-Mail an jo_wilhelm@web.de

Zuordnung:

5 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Die Veranstaltung führt einerseits in die Umsetzung wissenschaftlichdenkmalpflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein und gibt andererseits Einblick in die Motivation zur Denkmalpflege sowie in die bestehenden juristischen Vorgaben. Davon ausgehend schließt sich ein Diskurs zur Geschichte der Denkmalpflege im deutschen Südwesten, zur Denkmalkunde sowie auch die Darstellung ausgewählter Beispiele aus der Praxis an. An diesen Beispielen werden die einzelnen Fachthemen wie auch die Probleme und Konflikte dargestellt. Besondere Berücksichtigung finden in diesem Kurs auch Reform "Organisatorische Stärkung der Denkmalpflege" vom 16.12.2014 sowie deren Auswirkung auf die praktischen Umsetzungen. Bei zwei - jeweils vierstündigen - Exkursionen (voraussichtlich nach Ladenburg und nach Mannheim) an Samstagterminen soll die Vorgehensweise der Denkmalpflege dann vor Ort nachvollzogen werden. Organisatorisches: Teilnahme ab dem 3. Semester, Teilnehmerzahl: max. 20.

Literatur:

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996;

Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebraus“ Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998;

Scheuermann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005;

Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte.Themen.Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006;

Schmidt, Leo. Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008;

Hager / Hammer / Zimdars / Davydov / Martin, Denkmalrecht Baden-Württemberg - Kommentar Wiesbaden 2011;

Großmann, G. Ulrich, Einführung in die historische und kunsthistorische Bauforschung, Darmstadt 2010;

Buttlar, Adrian, Dolff-Bonekämper, Gabi u.a., Denkmalpflege statt Attrappenkult – Gegen die Rekonstruktion von Baudenkältern – eine Anthologie, Gütersloh – Berlin 2010.

Exkursion

Erfurt – Kunst und Topographie einer mittelalterlichen Metropole

Prof. Dr. phil. Peter Schmidt

Institut für Europäische Kunstgeschichte
E-Mail: p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Donnerstag 12:00-14:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 19. Mai 2015 sowie Dienstag 14. Juli 2015 jeweils 18:00-20:00 Uhr
R 003 (IEK)

Anmeldung:

per E-Mail an p.schmidt@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Exkursion

Kommentar:

Im Mittelalter war Erfurt eine der größten Städte des deutschen Reichs. Ihrem wirtschaftlichen Niedergang in der frühen Neuzeit und der weitgehenden Verschonung vor den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs bedankt sie die einzigartige Bewahrung der alten Stadtstruktur. Die Topographie einer mittelalterlichen Großstadt ist hier noch so gut zu erkennen wie kaum anderswo in Deutschland; ablesbar sind die Spuren kirchlicher Organisation und politischer sowie wirtschaftlicher Verhältnisse, erhalten sind herausragende Zeugnisse jüdischen Lebens. Auf der Exkursion sollen gemeinsam die bedeutenden Denkmäler mittelalterlicher Architektur, Skulptur und Malerei erarbeitet werden. Ein Abstecher in das nahe Gotha und Arnstadt wird den Blickwinkel erweitern. Organisatorisches: Teilnehmerzahl: max. 15.

Literatur:

Bürger, Stefan (Hrsg.): Erfurt. Führer zu den kunsthistorischen Kostbarkeiten des Mittelalters. Weimar 2011;

Dehio, Georg [Begründer]: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Thüringen. Bearb. von Stephanie Eißing, Franz Jäger u.a. Berlin 1998, S. 283–395;

Gutsche, Willibald (Hrsg.): Geschichte der Stadt Erfurt. Weimar 21989;

Die Kunstdenkmale der Provinz Sachsen:

– Die Stadt Erfurt 1: Dom, Severikirche, Peterskloster, Zitadelle. Burg 1929;

– Die Stadt Erfurt 2,1: Allerheiligenkirche, Andreaskirche, Augustinerkirche, Barfüßerkirche. Burg 1931;

– Die Stadt Erfurt 2,2: Bartholomäusturm, Brunnenkapelle, ehemalige Egidiikirche, Georgsturm, großes Hospital, kleines Hospital, Johannesturm, Karthause, Kaufmannskirche, Lorenzkirche, Maria-Magdalenen-Kapelle, Martinikirche im Brühl, Martinikirche Erfurt-N., Michaeliskirche, Neuwerkskirche. Burg 1932;

Lehmann, Edgar / Schubert, Ernst: Dom und Severikirche zu Erfurt. Leipzig 1988 (u. neuere Auflagen);

Patze, Hans (Hrsg): Thüringen (Handbuch der historischen Stätten in Deutschland 9). Stuttgart 21989.

Exkursion**Irland: Kunst und Archäologie am Rande Europas****Prof. Dr. phil. Matthias Untermann**

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:00-16:00 Uhr

Dr. phil. Roland Prien

Institut für Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie

E-Mail: roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

3. – 15. September 2015

Anmeldung:

Voranmeldung per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de, Roland.Prien@zaw.uni-heidelberg.de) mit aussagekräftigen Daten zum Studienstand

Zuordnung:

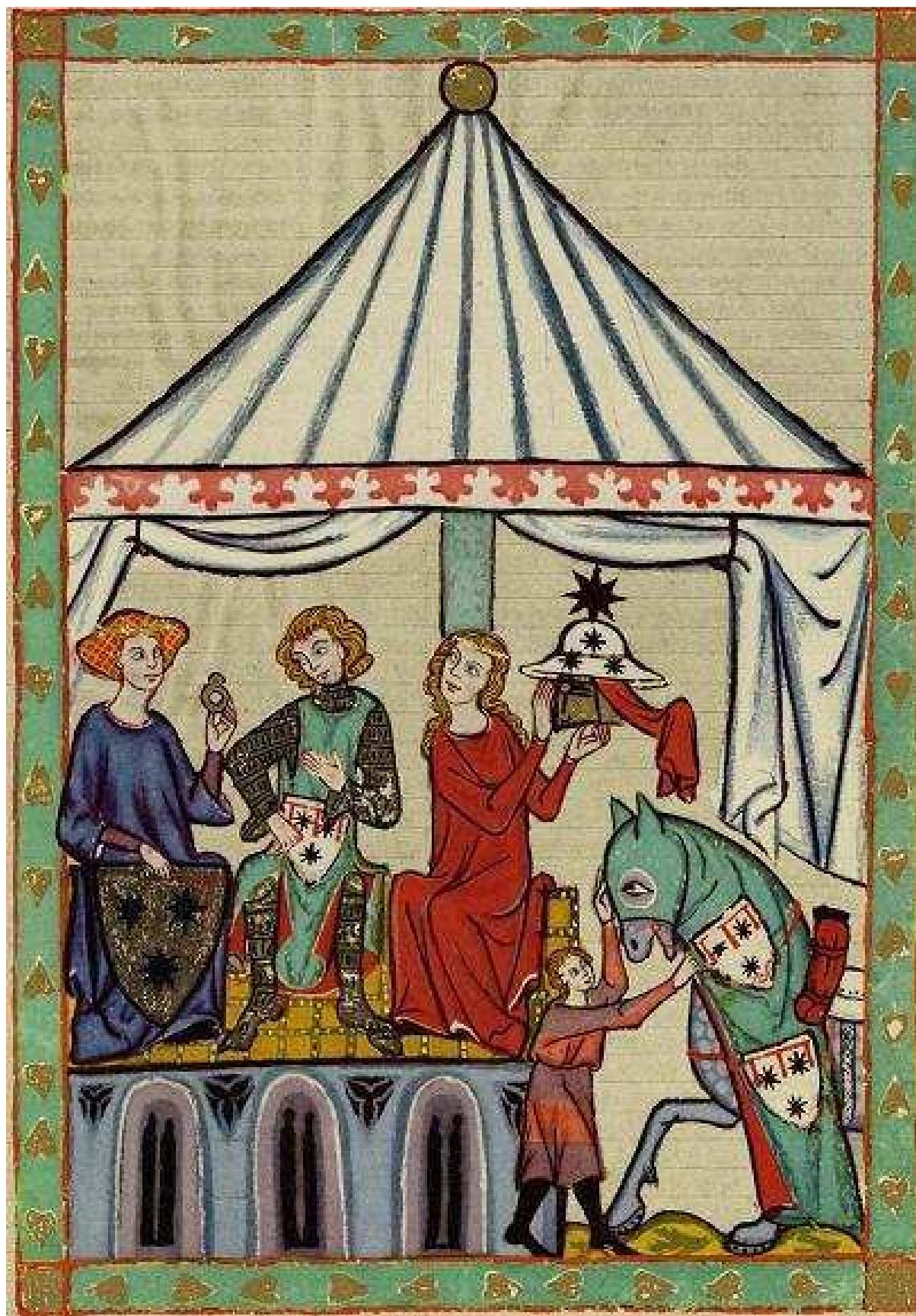
5 LP Exkursion

Kommentar:

Die gemeinsam mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte durchgeführte Exkursion wird bedeutende Monuments von der Vorgeschichte bis zum 20. Jahrhundert besuchen, mit einem Schwerpunkt im frühen und hohen Mittelalter.

Die Teilnahme am Seminar Irland: Kunst und Archäologie am Rande Europas dient der Vorbereitung und ist verpflichtend für die Exkursionsteilnehmer.

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK



Übung
Altfranzösisch I / Sprachgeschichte Französisch

Hélène Gabriel
Romanisches Seminar
E-Mail: helene.gabriel@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde:
Dienstag, 03. März 11:00-12:00 Uhr
Montag, 09. März 12:00-13:00 Uhr
Dienstag, 24. März 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:00-13:00 Uhr
R 019 (Seminarstraße 3)
Beginn: 15. April 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

Ce cours présente une introduction à l'ancien français dans une perspective à la fois diachronique et synchronique. C'est-à-dire que les questions principales du semestre seront : « Comment la langue française a-t-elle évolué depuis le latin ? » et « Quel était l'état du français au Moyen Âge ? » Nous aborderons différents chapitres de la grammaire de l'ancien français (phonétique, morphologie, syntaxe historiques) ce qui permettra aux étudiants d'avancer dans leur compétence de lire, traduire et analyser des textes médiévaux.

Pour valider ce cours, il est obligatoire de participer régulièrement et activement au cours et de réussir à la Klausur à la fin du semestre (90 minutes, traduction + des questions de grammaire). Des précisions seront apportées lors de la première séance. Condition d'accès : Einführung in die romanische und französische Sprachwissenschaft. Enseignement en français et en allemand.

Übung

Altfranzösisch Lektüre- und Übersetzungskurs

Hélène Gabriel

Romanisches Seminar

E-Mail: helene.gabriel@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde:

Dienstag, 03. März 11:00-12:00 Uhr

Montag, 09. März 12:00-13:00 Uhr

Dienstag, 24. März 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00-13:00 Uhr

R 020 (Seminarstraße 3)

Beginn: 14. April 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

Ce cours s'adresse à tous les étudiants qui s'intéressent à la lecture, la traduction et l'analyse de textes en ancien français et qui ont déjà fait un cours d'ancien français. En outre, il s'adresse à tous ceux qui ont choisi l'ancien français pour **l'examen oral du Staatsexamen**. Nous travaillerons sur différents textes médiévaux, dont celui du Rahmenthema (affiché aux 1^{er} et 2^e étages et disponible sur le site internet du séminaire). En début du semestre, il y aura une partie de grammaire qui se donne pour but de consolider et d'approfondir les connaissances acquises lors du cours Altfranzösisch 1. Ensuite, nous nous concentrerons sur la traduction orale des textes. Enseignement en français et en allemand. Teilnahmevoraussetzung: Altfranzösisch 1; Scheinerwerb durch regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bestehen einer mündlichen Abschlussprüfung.

Pour participer à ce cours, il est impératif d'être inscrit et d'être présent lors du premier cours. Ceux et celles qui ne pourront pas assister au premier cours sont priés de s'excuser par mail.

Übung
Einführung in das Altitalienische / Sprachgeschichte Italienisch

Margherita Maulella
Romanisches Seminar
E-Mail: margherita.maulella@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:00-16:00 Uhr
R 020 (Seminarstraße 3)
Beginn: 14. April 2015

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:
Diese Übung soll einen Überblick über die Entwicklungen des Italienischen vom Latein bis zum heutigen Italienisch im historischen Kontext geben. Anhand ausgewählter Texte (Textbeispiele) werden Charakteristika der altitalienischen Sprache untersucht.
Zum Erwerb des Leistungsnachweises muss der Kurs regelmäßig und aktiv besucht sowie die Abschlussklausur bestanden werden.

Übung
Lektürekurs Altitalienisch

Matthias Wolny
Romanisches Seminar
E-Mail: matthias.wolny@yahoo.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 18:00-20:00 Uhr
R 316 (Seminarstraße 3)

Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:
Der Lektürekurs Altitalienisch wird sich in diesem Semester mit der *Scuola Siciliana*, der sizilianischen Dichterschule am Hofe Friedrichs II. befassen. Im Zentrum der Übung steht die Übersetzung und Diskussion der Texte unterschiedlicher Autoren mit dem Ziel einen vergleichenden Überblick der Werke zu erlangen, die der *Scuola Siciliana* zuzurechnen sind.
Textliche Grundlage des Kurses ist die kommentierte dreibändige Ausgabe *I poeti della Scuola Siciliana* (hg. von R. Antonelli, C. Di Girolamo und R. Coluccia).

Übung
Sprachgeschichte / Einführung in das Altspanische

PD Dr. Eva-Maria Güida

Romanisches Seminar

E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde:

Mittwoch, 18. Februar 10:00-11:00 Uhr

Mittwoch, 18. März 10:00-11:00 Uhr

Mittwoch, 01. April 10:00-11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:00-13:00 Uhr

R 020 (Seminarstraße 3)

Beginn: 22. April 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

Die Übung bietet eine Einführung in die historische Grammatik des Spanischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und Analyse ausgewählter Texte aus dem 12. bis zum 14. Jahrhundert.

Teilnahmevoraussetzung: Einführung in die romanische und spanische Sprachwissenschaft. Der Erwerb eines Scheins ist durch regelmäßige, aktive Teilnahme, Übernahme eines mündlichen Referats sowie die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur möglich.

Literatur:

Rafael Cano (2000): Introducción al análisis filológico. Madrid: Editorial Castalia, 13-30;

Helmut Berschin / Julio Fernández-Sevilla / Josef Felixberger (2012): Die spanische Sprache. Verbreitung-Geschichte-Struktur. Hildesheim: Georg Olms, 70-95.

Übung
Sprachgeschichte / Einführung in das Altspanische

PD Dr. Eva Bernhardt
Romanisches Seminar
E-Mail: eva.bernhardt@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00-13:00 Uhr
R 019 (Seminarstraße 3)
Beginn: 14. April 2015

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

Die Übung bietet eine Einführung in die historische Grammatik des Spanischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und Analyse ausgewählter Texte aus dem 12. bis zum 14. Jahrhundert.

Teilnahmevoraussetzung: Einführung in die romanische und spanische Sprachwissenschaft.
Der Erwerb eines Scheins ist durch regelmäßige, aktive Teilnahme, Übernahme eines mündlichen Referats sowie die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur möglich.

Literatur:

Rafael Cano (2000): Introducción al análisis filológico. Madrid: Editorial Castalia, 13-30;
Helmut Berschin / Julio Fernández-Sevilla / Josef Felixberger (2012): Die spanische Sprache. Verbreitung-Geschichte-Struktur. Hildesheim: Georg Olms, 70-95.

Übung
Lektüreübung Altspanisch

PD Dr. Eva-Maria Güida
Romanisches Seminar
E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde:
Mittwoch, 18. Februar 10:00-11:00 Uhr
Mittwoch, 18. März 10:00-11:00 Uhr
Mittwoch, 01. April 10:00-11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 09:00-11:00 Uhr
R 117 (Seminarstraße 3)
Beginn: 22. April 2015
zusätzlich 14-tägig Montag 14:00-16:00 Uhr in R 020 (ab 27. April 2015)

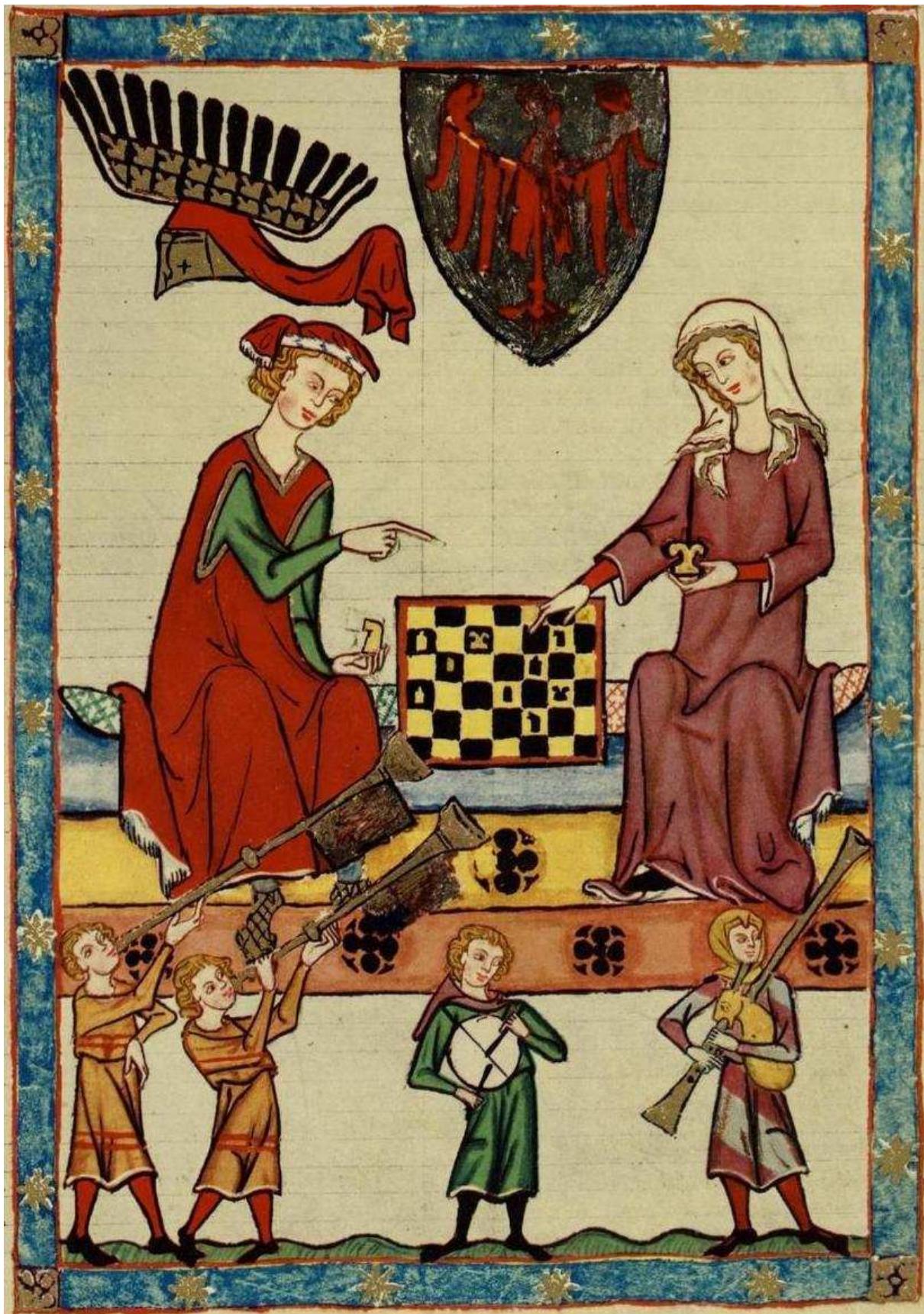
Anmeldung:
persönlich

Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altkatalanische)

Kommentar:
Die Übung richtet sich an Studierende, die ihre Kenntnisse der älteren Sprachstufe vertiefen möchten. Sie umfasst die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und linguistische Kommentierung ausgewählter Textpassagen. Die verbindliche Edition wird so bald wie möglich bekanntgegeben.
Der Erwerb eines Scheins ist durch regelmäßige, aktive Teilnahme am Kurs sowie erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur möglich. Teilnahmevoraussetzung: Übung Sprachgeschichte Spanisch / Einführung in das Altspanische. Die Veranstaltung findet in spanischer und deutscher Sprache statt.

Literatur:
Thomas A. Lathrop (2009): *Curso de gramática histórica española*. [...]. Barcelona: Ariel;
Rafael Cano, *Historia de la lengua española*. Barcelona:Ariel, Kapitel 10: José Jesús Bustos Tovar, La escisión latín-romance. El nacimiento de las lenguas romances: el castellano, 257-290.

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN



MITTELALTERLICHE ANGLISTIK

Hauptseminar

Language and History in Anglo-Saxon England

Prof. Dr. John Insley

Anglistisches Seminar

E-Mail: john.insley@as.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr

R 116, Anglistisches Seminar (Kettengasse 12)

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

It is important to realize that the linguistic development of Old English is inextricably bound to the external history of the Anglo-Saxon period. This is especially true in times of upheaval, such as the Anglo-Saxon Conquest of the former Roman province of Britannia or the Viking invasions. Modern research has emphasized the need for an interdisciplinary approach combining the history of the language with historical and archaeological evidence, and this is the approach which will be followed in this seminar.

We will begin by examining the group of phonological changes which marked the emergence of Old English from its North-West Germanic parent language in the period 300-600 AD. The difficult question of the nature of the contacts between the Anglo-Saxon invaders and the British will be examined in some detail. A major part of the seminar will be devoted to the linguistic contact between Old English on the one side and British, Latin and Old Scandinavian on the other. This will involve extensive analysis of lexical and onomastic evidence. In particular, the place-name evidence will be examined in some detail. Place-names and their typologies are prime sources for linguistic developments and for historical processes in this period. A second major area of interest will be the development of an Old English literary standard in the 10th century in the context of the Benedictine Reform and the achievement of political unity under the house of Wessex. The course will be rounded off by an analysis of the linguistic consequences of the Norman Conquest.

Literatur:

Margaret Gelling, 1997. Signposts to the Past: Place-Names and the History of England, 3rd ed., Chichester;

Simon Keynes. 1995. 'England, 700-900', in: The New Cambridge Medieval History II, ed. Rosamond McKitterick. Cambridge: 18-42;

Simon Keynes. 1995. England, 900-1016', in: The New Cambridge Medieval History III, ed. Timothy Reuter. Cambridge: 456-484;

Hans Frede Nielsen. 1998. The Continental Backgrounds of English and its Insular Development until 1154. Odense.

Übung

Introduction to Middle English

Dr. Volker Mohr

Anglistisches Seminar

E-Mail: volker.mohr@zsl.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

SR 112, Anglistisches Seminar (Kettengasse 12)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung ist als Einführung ins Mittelenglische konzipiert mit dem übergeordneten Ziel, Texte aus dieser Periode verstehen und philologisch erschließen zu können. Die Beschreibung des Sprachstands bezieht sich insbesondere auf das Englische, wie es in den Werken von Geoffrey Chaucer, einem der bedeutendsten und mit am häufigsten anthologisierten Autoren der anglophonen Literaturen, in Erscheinung tritt und umfasst die Phonologie des Chaucer-Englischen sowie zentrale Aspekte der Morphologie, Lexik, Semantik, Syntax und Pragmatik.

Zunächst werden allgemeine Methoden der sprachgeschichtlichen Rekonstruktion vorgestellt und deren Möglichkeiten und Grenzen einer kritischen Betrachtung unterzogen. Durch kontinuierliches Anwenden dieser Methoden auf Texte von Chaucer gewinnen die Teilnehmenden Einsichten in Aspekte des Vokalismus und Konsonantismus, untersuchen die Betonungsmuster mehrsilbiger Wortformen und erkennen dabei, wie Chaucer sich die sprachliche Variation seiner Zeit zur metrisch-rhythmischen Gestaltung seiner Texte zunutze macht. Anhand einer Vielzahl von Hinweisen auf gegenwärtige Varietäten des Englischen, insbesondere konservative Regionaldialekte, werden die Teilnehmenden auf Spuren des Mittelenglischen aufmerksam gemacht. Weiterhin sollen die Studierenden wesentliche Charakteristika des Gegenwartsenglischen, insbesondere dessen vertikale Schichtung und dissoziativen Charakter sowie Aspekte dessen Flexionssystems, als Folgen von lexikalischen Entlehnungen und Lautwandel darstellen und bewerten können.

Hinweise: (1) Die Veranstaltung wird auf Deutsch unterrichtet und bringt Übersetzungen ins Deutsche mit sich. (2) Sie sollten über Französisch-Kenntnisse verfügen, die es Ihnen gestatten, französische Lehnwörter im Englischen als solche zu identifizieren.

MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFT

Hauptseminar

Ansichten zum Dschihad

Prof. Dr. phil. Susanne Enderwitz

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-13:00 Uhr (nach Voranmeldung im Sekretariat)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 17:00-19:00 Uhr

SR 2, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients (Albert-Ueberle-Straße 3-5)

Beginn: 14. April 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Hauptseminar
Islam und Gender

Prof. Dr. phil. Susanne Enderwitz
Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients
E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Mittwoch 11:00-13:00 Uhr (nach Voranmeldung im Sekretariat)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:00-13:00 Uhr
SR 2, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients (Albert-Ueberle-Straße 3-5)
Beginn: 16. April 2015

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

MITTELALTERLICHE MUSIKWISSENSCHAFT

Übung

Notations- und Quellenkunde

Paul Tarling, M.A.

E-Mail: paul.tarling@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:00-11:00 Uhr

HS, Musikwissenschaftliches Seminar (Augustinergasse 7)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Ziel des Proseminars ist es, mit der weißen Mensuralnotation die für die Zeit von etwa 1400 bis etwa in die Mitte des 17. Jahrhunderts hinein bestimmende Form der Notation mehrstimmiger Musik kennenzulernen. An Beispielen mit wachsendem Schwierigkeitsgrad aus unterschiedlichen Quellen sollen Notationsformen und Mensurzeichen, Phänomene wie Imperfektion, Alteration und Kolorierung sowie Proportionsvorschriften in ihren jeweiligen Zusammenhängen gedeutet und damit die Fähigkeit erlangt werden, selbständig mehrstimmige Quellen des genannten Zeitraums zu erfassen und zu transkribieren.

Literatur:

Willi Apel, Die Notation der polyphonen Musik 900-1600, Leipzig 1962;

Johannes Wolf, Handbuch der Notationskunde, Leipzig 1919, Bd. I, S. 381-465;

Johannes Wolf, Geschichte der Mensuralnotation, I-III, Leipzig 1904;

A. Bellermann, Die Mensuralnoten und Taktzeichen des 15. und 16. Jahrhunderts, Berlin, 1858/1930;

F. Alberto Gallo, Die Notationslehre im 14. und 15. Jahrhundert, in: Die Mittelalterliche Lehre von der Mehrstimmigkeit, Geschichte der Musiktheorie Bd. 5, Darmstadt 1984, S. 257-356;

Carl Dahlhaus, Die Tactus- und Proportionslehre des 15. bis 17. Jahrhunderts, in: Hören, Messen und Rechnen in der frühen Neuzeit, Geschichte der Musiktheorie Bd. 6, Darmstadt 1987, S. 333-61.

MITTELALTERLICHE PHILOSOPHIE

Hauptseminar

Die Transzentalienlehre in der mittelalterlichen Philosophie

Dr. Roberto Vinco

Philosophisches Seminar

E-Mail: vinco@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 12:00 Uhr (kann Änderung erfahren)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:00-11:00 Uhr

Klibanský-Raum, Slavistik (Schulgasse 6)

Beginn: 16. April 2015

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Unter dem Terminus „Transzentalie“ versteht man gewöhnlich das Sein und jene Notionen (vor allem das Eine, das Wahre und das Gute) die mit ihm konvertibel (umfangsgleich) sind. Gemäß der traditionellen Interpretation ist die Natur der Transzentalien zweifach: Einerseits haben sie einen ontologischen Charakter, weil sie das bezeichnen, was nicht einfach auf eine Kategorie begrenzt ist, sondern allen Kategorien gemeinsam ist. Sie beziehen sich mit anderen Worten auf das Transkategoriale, das den Forschungsbereich der klassischen Ontologie ausmacht. Andererseits haben sie einen theologischen Charakter, weil sie als Attribute Gottes (des Transzendenten) gelten. Auch wenn diese Thematik ihre Wurzel in der antiken Philosophie hat, ist sie erst in der mittelalterlichen Scholastik wirklich systematisch herausgearbeitet worden.

Im Seminar wollen wir deshalb, ausgehend von der Standard-Position des Thomas von Aquin, die wichtigsten scholastischen Auffassungen dieser Lehre analysieren. Durch diese Auseinandersetzung soll auch ein Einstieg in zentrale Themen und Motive der mittelalterlichen Metaphysik und Religionsphilosophie ermöglicht werden.

MITTELALTERLICHE RECHTSGESCHICHTE

Vorlesung

Römisches Recht

Prof. Dr. iur. Christian Baldus

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 08:00-11:00 Uhr

Ort: Neue Aula, Neue Uni

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Vorlesung
Deutsche Rechtsgeschichte

Prof. Dr. Klaus-Peter Schroeder
Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft
E-Mail: schroeder@igr.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:00-18:00 Uhr

Heuscheuer II

Beginn: 23. April 2015

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Das Kolleg führt von der fränkisch-germanischen Epoche über die Hauptstrecke des Mittelalters bis in die Neuzeit, wobei die Grundlagen der Verfassung, der Rechtsbildung und des Rechtsganges vorgestellt werden. Aufgabe des Kollegs ist es insbesondere, den historischen Wurzeln der deutschen Rechtsentwicklung im europäischen Rahmen nachzuspüren und gleichzeitig hervorzuheben, wie sehr die Gegenwart der Vergangenheit verpflichtet ist.

Literatur:

Laufs, Adolf, Rechtsentwicklungen in Deutschland, 6. Aufl. 2006; Schroeder, Klaus-Peter, Vom Sachsenpiegel zum Grundgesetz - Eine deutsche Rechtsgeschichte in Lebensbildern, 2. Aufl. 2011.